

1. Gesamtergebnis

1.1 Einleitung

Die äusserst positive Entwicklung der liechtensteinischen Wirtschaft in den letzten Jahren schlug sich auch im Rechnungsabschluss des Landes für das Jahr 2007 nieder. Die wichtigsten Eckwerte im Überblick:

- Der Ertragsüberschuss aus der operativen Staatstätigkeit betrug CHF 60 Mio. und lag damit sehr deutlich über den Budget- und Vorjahreswerten;
- aus der Vermögensbewirtschaftung resultierte ein Netto-Finanzergebnis von CHF 9 Mio., welches damit deutlich unter den Erwartungen blieb;
- die Laufende Rechnung insgesamt schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 70 Mio. ab, dies bei einem Cash Flow von CHF 139 Mio.;
- das Netto-Investitionsvolumen 2007 belief sich auf CHF 88 Mio.;
- in der Gesamtrechnung 2007 resultierte ein Finanzierungsüberschuss von CHF 51 Mio.;
- der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen erreichte im Rechnungsjahr 2007 hohe 158%;
- der Hauptgrund für das gegenüber dem Budget wie auch dem Vorjahr stark verbesserte Resultat liegt in einem starken Anstieg der Fiskalerträge des Landes.

Das erfreuliche Rechnungsergebnis ist zum überwiegenden Teil eine Folge der konjunkturellen Entwicklung in Liechtenstein. Dass die Budget- und Vorjahreswerte deutlich übertroffen werden konnten, ist zum allergrössten Teil auf die gestiegenen Erträge aus Steuern und Abgaben des Landes zurückzuführen. Diese sind eine direkte Folge der prosperierenden Wirtschaft, was durch den Konjunkturbericht Liechtenstein des Amtes für Volkswirtschaft für das Frühjahr 2008 bestätigt wird. Daraus geht hervor, dass das Umsatzwachstum von zwanzig grösseren liechtensteinischen Unternehmen im zweiten Halbjahr 2007 auf hohen 17% verblieb, dass sich das Beschäftigungswachstum 2007 auf voraussichtlichen 4.3% belief sowie die Unternehmen des Finanzdienstleistungssektors im Jahr 2007 gute Ergebnisse erzielt hatten. Diese positive Entwicklung hat sich erwartungsgemäss im Ergebnis der Landesrechnung niedergeschlagen, wenn auch der erwähnte Konjunkturbericht für das Jahr 2008 mit einer Abschwächung der liechtensteinischen Konjunktur rechnet. Die Regierung kann somit dem Landtag ein erfreuliches Jahresergebnis zur Genehmigung unterbreiten.

1.2 Zusammenfassung Laufende Rechnung

Zur besseren Interpretierbarkeit des Ergebnisses wird die Laufende Rechnung in zwei Teilergebnissen – einmal demjenigen der ordentlichen Staatstätigkeit und einmal dem Finanzergebnis – dargestellt. Aufgrund des mittlerweile beträchtlichen extern verwalteten Vermögens kann

das Finanzergebnis einen wesentlichen Einfluss auf die Laufende Rechnung ausüben und ist zudem der nicht beeinflussbaren Volatilität der Finanzmärkte ausgesetzt.

Zusammengefasst schloss die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 69.5 Mio. ab. Die Erwartung des Voranschlags, welcher von einer «schwarzen Null» ausgegangen war, konnte damit deutlich übertroffen werden.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtergebnis	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
Laufende Rechnung nach	2007	2007	2006
Bereichen (ohne Aktienverkauf 2006)			
Ergebnis ordentliche Staatstätigkeit	60.4	-27.9	-38.4
- ohne Dividendeneffekt			17.2
Finanzergebnis netto	9.1	29.1	40.2
Ergebnis der Laufenden Rechnung			
Rechnung	69.5	1.2	1.8
- ohne Dividendeneffekt			57.4

Verantwortlich für dieses erfreuliche Resultat im Berichtsjahr war das Teilergebnis aus der ordentlichen Staatstätigkeit mit netto CHF 60.4 Mio., während das Finanzergebnis – bedingt durch die Börsenentwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2007 – deutlich unter den Erwartungen blieb.

Der ausgewiesene Wert des Vorjahres von CHF 1.8 Mio. kann für einen Vergleich nicht herangezogen werden, da er durch die Umstellung der Verbuchungspraxis für Beteiligungserträge des Landes beeinflusst ist. Um den Effekt bereinigt beträgt der Vergleichswert 2006 CHF 57.4 Mio. was bereits ein sehr gutes Resultat darstellte und mit der Rechnung 2007 noch einmal überboten werden konnte.

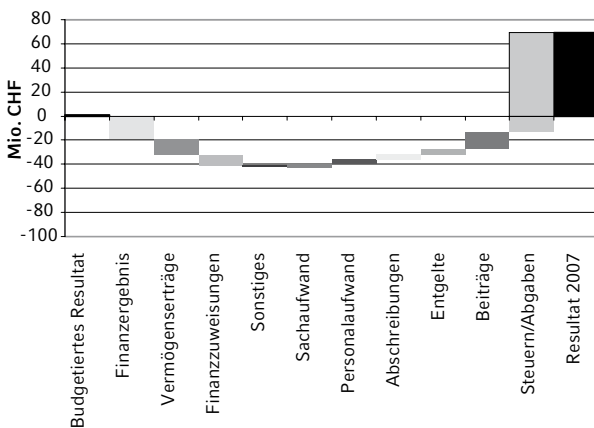
Das Total der laufenden Erträge belief sich 2007 auf CHF 992 Mio., während der laufende Aufwand die Höhe von CHF 853 Mio. erreichte. Daraus resultierte ein Cash Flow von CHF 139 Mio., womit der für die Budgetierung angenommene Wert um 85% oder CHF 64 Mio. übertroffen werden konnte. Bei der Interpretation der absoluten Grössen der Laufenden Rechnung ist zu beachten, dass die realisierten wie die nicht realisierten Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses brutto ausgewiesen werden und damit gegenüber dem Planwert, welcher von einem Nettoergebnis ausgeht, deutlich abweichen, was sich sowohl ertrags- wie aufwandseitig in deutlich höheren Werten niederschlägt.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Ertrag	992.3	864.7	841.0
Aufwand	853.0	789.5	772.4
Cash Flow	139.3	75.2	68.5
Abschreibungen			
Verwaltungsvermögen	69.8	74.1	66.8
Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Aktienverkauf – ohne Dividendeneffekt	69.5	1.2	1.8
Verkauf LLB-Aktien			365.9
Ergebnis der Laufenden Rechnung – ohne Dividendeneffekt	69.5	1.2	367.6
			423.2

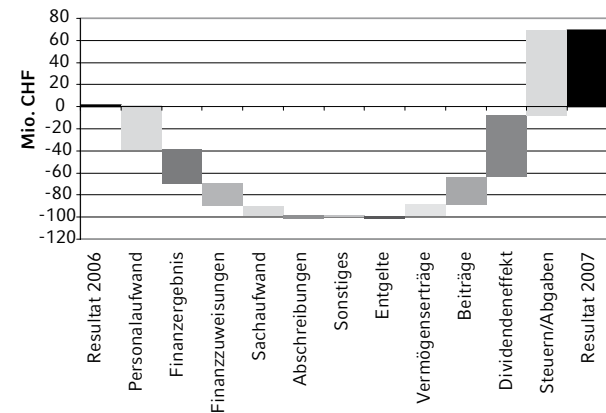
Wie aus der nachfolgenden Grafik hervorgeht, waren es die Fiskaleinnahmen des Landes, welche im Berichtsjahr zu dieser positiven Budgetabweichung geführt haben:

Ergebnis Laufende Rechnung 2007 / vom Budget zum IST



Ausgehend vom budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 1.2 Mio. führten v.a. ein tieferes Finanzergebnis, geringere Vermögenserträge sowie höhere Finanzzuweisungen zu einer negativen Planabweichung. Nebst tieferen Beitragsaufwendungen von CHF 14 Mio. waren es aber eindeutig die um CHF 83 Mio. über Budget liegenden Steuer- und Abgabenerträge, welche dazu führten, dass die Laufende Rechnung um CHF 68 Mio. über Budget abgeschlossen werden konnte.

Ergebnis Laufende Rechnung 2007 / vom Vorjahr zum IST



Der Vergleich mit dem Vorjahresresultat ergibt ein etwas anderes Bild. Die bereits erklärte Umteilung der Lehrerpersonalaufwendungen bewirkte eine Verschiebung von den Beitragsaufwendungen zum Personalaufwand, wodurch erstere reduziert und letzterer erhöht wurde. Ein tieferes Finanzergebnis und höhere Finanzzuweisungen an die Gemeinden übten jedoch auch bei dieser Betrachtung einen negativen Einfluss auf das Resultat 2007 aus. Massgeblich für die Veränderung des Ertragsüberschusses von +CHF 68 Mio. waren jedoch zwei Effekte: zum einen der Verzicht auf die Verbuchung von Beteiligungserträgen im 2006 (+CHF 55.6 Mio.) und zum anderen der starke Anstieg der Steuern und Abgaben im Ausmass von CHF 77.7 Mio.

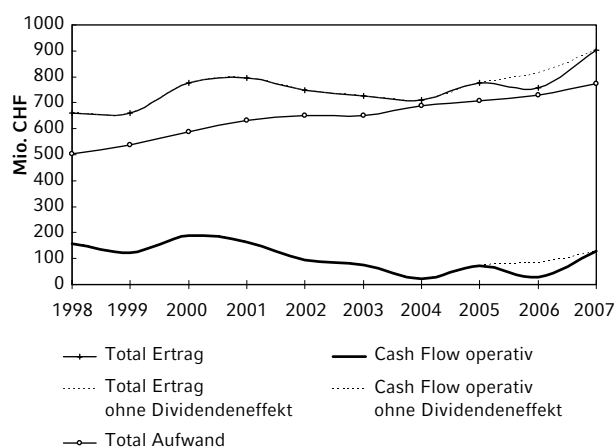
Beträge in CHF Mio.

Ergebnis der ordentlichen Staatstätigkeit	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Ertrag	904.0	830.7	757.4
Aufwand	773.8	784.6	729.1
Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit	130.2	46.1	28.4
Abschreibungen			
Verwaltungsvermögen	69.8	74.1	66.8
Ergebnis der ordentlichen Staatstätigkeit – ohne Dividendeneffekt	60.4	-27.9	-38.4
			17.2

Wie bereits aufgezeigt schloss die Laufende Rechnung im Teilbereich der ordentlichen Staatstätigkeit mit einem Ertragsüberschuss von CHF 60.4 Mio. ab und lag damit um CHF 88.3 Mio. über dem Planwert. Dazu trugen um CHF 73.3 Mio. höhere Erträge, um CHF 10.8 Mio. tiefere Aufwendungen sowie um CHF 4.3 Mio. tiefere Abschreibungen bei.

Gegenüber dem Rechnungsjahr 2006 stellt sich der Vergleich auf der Ertragsseite aufgrund des Dividendeneffekts mit einem Plus von CHF 146.5 Mio. noch viel deutlicher dar, während der laufende Aufwand mit einer Steigerungsrate von 6.1% deutlich zulegte. Fast die Hälfte des Aufwandswachstums von insgesamt CHF 44.7 Mio. war dabei auf die einnahmenbedingten Zuwächse der Finanzzuweisungen an die Gemeinden zurückzuführen.

Entwicklung Laufende Rechnung (ordentliche Staats-tätigkeit)



Die längerfristige Betrachtung macht deutlich, dass sich die Landesrechnung nach der Negativentwicklung von 2000 bis 2004 wieder erholen konnte. Ab 2005 erhöhte sich der Cash Flow aus operativer Tätigkeit kontinuierlich (die gestrichelte Linie zeigt die Entwicklung unter Berücksichtigung des Dividendeneffekts im Jahr 2006 auf).

Seit dem Jahr 2003 lag das Finanzergebnis aus der externen Bewirtschaftung von Reservemitteln netto immer über CHF 40 Mio. Dementsprechend stellte das Nettoresultat 2007 mit CHF 9.1 Mio. – obwohl noch im positiven Bereich – einen eigentlichen Einbruch dar. Der Budgetwert wurde damit um CHF 20 Mio. verfehlt und auch gegenüber dem Resultat 2006 ergab sich ein Rückgang um CHF 31 Mio. Nebst den realisierten Kursverlusten schlugen v.a. stichtagsbedingte Abschreibungen auf Niederstwert von rund CHF 43 Mio. zu Buche, welche die realisierten Kursgewinne in der gleichen Höhe gänzlich kompensierten.

Beträge in CHF Mio.

Finanzergebnis aus externer Vermögensbewirtschaftung	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
<i>Ertrag</i>			
Erträge aus Poolanlagen	33.9	25.0	27.8
Realisierte Kursgewinne	43.0	9.0	47.3
Zuschreibungen	11.4		8.4
<i>Aufwand</i>			
Realisierte Kursverluste	-29.7		-20.7
Verwaltungskosten Poolanlagen	-6.2	-4.9	-5.2
Abschreibungen auf Niederstwert	-43.3		-17.5
Finanzergebnis netto	9.1	29.1	40.2

1.3 Zusammenfassung Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2007 schloss mit Nettoausgaben von CHF 88.4 Mio. ab. Diese setzten sich zusammen aus einem Ausgabenvolumen von CHF 106.4 Mio.

und investiven Einnahmen von CHF 18 Mio. Während die budgetierten Bruttoinvestitionen zu 97% beansprucht wurden, flossen auf der Einnahmenseite der Investitionsrechnung deutlich weniger Mittel als vorgesehen an das Land, da die Kapitalherabsetzung der Telecom Liechtenstein AG (vormals Liechtenstein TeleNet AG) im Umfang von CHF 20 Mio. nicht wie geplant im vergangenen Jahr durchgeführt werden konnte.

Beträge in CHF Mio.

Finanzierung der Nettoinvestitionen	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Bruttoinvestitionen	106.4	109.4	97.1
Investive Einnahmen	18.0	34.8	15.8
<i>Nettoinvestitionen</i>	<i>88.4</i>	<i>74.6</i>	<i>81.3</i>
Selbstfinanzierung	139.3	75.2	68.5
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag vor Aktienverkauf			
	50.9	0.6	-12.8
- ohne Dividendeneffekt			42.8
Verkauf LLB-Aktien			365.9
Finanzierungsüberschuss - ohne Dividendeneffekt			
	50.9	0.6	353.1
			408.7

Der Vergleich mit dem Rechnungsjahr 2006 zeigt auf, dass im Berichtsjahr rund 10% höhere investive Ausgaben getätigt wurden, was vor allem auf eine stärkere staatliche Hochbautätigkeit zurückzuführen war.

Die Nettoinvestitionen werden in erster Linie durch den Cash Flow der Laufenden Rechnung finanziert. Dieser belief sich im Rechnungsjahr 2007 auf CHF 139.3 Mio. und deckte die Nettoinvestitionen damit zu 157.6%. Wird für den Eigenfinanzierungsgrad lediglich der Cash Flow aus der ordentlichen Staatstätigkeit herangezogen, ergibt sich aufgrund des relativ geringen Finanzergebnisses 2007 immer noch ein Finanzierungsgrad von 147.3%. Dementsprechend schloss die Investitionsrechnung 2007 mit einem erfreulichen Finanzierungsüberschuss in der Höhe von knapp CHF 51 Mio. ab.

1.4 Gesamtrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung führen gemeinsam betrachtet zur Gesamtrechnung des Landeshaushalts. Der Landtag stellte der Regierung mit dem Budget 2007 einen Gesamtausgaberrahmen von CHF 894 Mio. im Bereich der ordentlichen Staatstätigkeit zur Verfügung. Davon wurden CHF 880 Mio. in Anspruch genommen, was zu einem sehr hohen Budgetausschöpfungsgrad führte. Einnahmenseitig gingen Landtag und Regierung von Gesamteinnahmen von CHF 866 Mio. aus. Dank einer erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung konnte das Land im vergangenen Jahr Totalerinnahmen von CHF 922 Mio. verbuchen, was zu einem Gesamtergebnis aus ordentlicher Staatstätigkeit von rund CHF 42 Mio. führte.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Aufwand aus ordentlicher			
Staatstätigkeit	773.8	784.6	729.1
Bruttoinvestitionen	106.4	109.4	97.1
<i>Gesamtausgaben</i>	<i>880.2</i>	<i>894.0</i>	<i>826.2</i>
Gesamteinnahmen aus			
ord. Staatstätigkeit	922.0	865.5	773.2
<i>Gesamtergebnis aus</i>			
<i>ord. Staatstätigkeit</i>	<i>41.8</i>	<i>-28.5</i>	<i>-52.9</i>
– ohne Dividendeneffekt			2.7
Finanzergebnis netto	9.1	29.1	40.2
<i>Gesamtergebnis vor</i>			
<i>Aktienverkauf</i>	<i>50.9</i>	<i>0.6</i>	<i>-12.8</i>
Verkauf LLB-Aktien			365.9
Finanzierungsüberschuss	50.9	0.6	353.1
– ohne Dividendeneffekt			408.7

Wird auch das Nettoergebnis aus der Vermögensbewirtschaftung mitberücksichtigt, so resultierte im vergangenen Jahr ein Finanzierungsüberschuss von CHF 50.9 Mio. Blendet man die Gewinne aus dem Verkauf von Landesbankaktien aus, so stellt dieses Ergebnis im langfristigen Vergleich das drittbeste Resultat nach den Jahren 2000 und 1998 dar.

Welche Komponenten der Landesrechnung welchen Beitrag im Bezug auf die Abweichung des Resultats gegenüber Budget und Vorjahr geleistet haben, ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung/Abweichungsanalyse	Abweichung ggü.	
	Voranschlag	Vorjahr
Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit	+84.1	+101.8
Finanzergebnis	-20.0	-31.0
Nettoinvestitionen	-13.8	-7.1
Abweichung Gesamtrechnung vor Aktienverkauf	+50.3	+63.7
Verkauf LLB-Aktien		-365.9
Abweichung Gesamtrechnung	+50.3	-302.2

Aufgrund der hohen Einnahmen aus Steuern und Abgaben war es vor allem der Cash Flow aus der ordentlichen Staatstätigkeit der mit einem Plus gegenüber Budget von CHF 84 Mio. resp. gegenüber Vorjahr von CHF 102 Mio. die massgebenden Veränderungen bewirkte. Sowohl das Finanzergebnis als auch die Nettoinvestitionen steuerten in unterschiedlichem Ausmass negative Beiträge zur Veränderung des Gesamtrechnungsergebnisses gegenüber Plan und Vorjahr bei.

1.5 Konformität mit dem Finanzleitbild

Das Finanzleitbild setzt sich zur Aufgabe, mit der Fest-

setzung weniger Kennzahlen den Staatshaushalt zu steuern, um eine untragbare Verschuldung zu vermeiden und die finanzielle Lage des Landes langfristig gesund zu erhalten. Aufgrund des guten Ergebnisses erfüllte die Landesrechnung alle fünf formulierten Eckwerte.

Eckwerte	Forderung Leitbild	Ist-Stand Rechnung 2007
1. Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	> 0	69.5 Mio.
2. Absolutes Wachstum des laufenden Aufwands / Ertrags	A<E	
– Aufwand		+80.5 Mio.
– Ertrag		+151.4 Mio.
– Ertrag ohne Dividendeneffekt		+95.8 Mio.
3. Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen	> 90 %	158 %
4. Deckungsgrad der Verbindlichkeiten	> 420 %	619 %
– per 31.12.2007 (1922 Mio. : 310 Mio.)		
5. Verhältnis Reserven / Aufwand der Laufenden Rechnung	> 100 % bis	189 %
– per 31.12.2007 (1611 : 853 Mio.)	< 300 %	

Eckwert 1 des Finanzleitbilds verlangt ein positives Resultat der Laufenden Rechnung. Mit dem erzielten Ertragsüberschuss von CHF 69.5 Mio. ist dieser mehr als erfüllt. Dafür war – wie schon im Vorjahr – kein «Beistand» des Finanzergebnisses notwendig, nachdem bereits der operative Teil mit einem Plus von CHF 60 Mio. abschloss.

Eckwert 2 verlangt einen mindestens gleich bleibenden Cash Flow, was erfüllt ist, wenn die laufenden Aufwendungen nicht stärker ansteigen als die Erträge. Auch diese Bedingung war im Berichtsjahr erfüllt. Der Cash Flow erhöhte sich von CHF 124.1 Mio. im 2006 (ohne Dividendeneffekt) auf CHF 139.3 Mio.

Aus dem Cash Flow der Laufenden Rechnung und den Nettoinvestitionen ergab sich im Berichtsjahr ein Selbstfinanzierungsgrad von hohen 158%. Damit konnte auch die mit dem Finanzleitbild definierte Mindestanforderung von 90% für die Direktfinanzierung der Nettoinvestitionen erneut deutlich übertroffen werden.

Der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten belief sich per Ende 2007 auf 619% und reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert leicht um 14 Prozentpunkte. Mit dem Eckwert 5 wird die Anforderung aufgestellt, dass sich der Deckungsüberschuss (Finanzvermögen – Fremde Mittel) zwischen dem Ein- bis Dreifachen der laufenden Aufwendungen bewegen soll. Bei einem Deckungsüberschuss von CHF 1.6 Mia. per 31.12.2007 und einem Total der laufenden Aufwendungen (inkl. realisierte und nicht realisierte Kursverluste aus dem Finanzergebnis) im Rechnungsjahr 2007 von CHF 853 Mio. ergab sich ein Verhältnis von 189%, welches um 12.5%

unter dem Vorjahresniveau lag.

Mit dem Erlös aus der im 2006 erfolgten weiteren Veräusserung von Landesbank-Aktien wird das Finanzvermögen des Landes deutlich erhöht und damit auch der Deckungsüberschuss als Verhältnis des Finanzvermögens zu den Fremden Mitteln ebenfalls stark verbessert. Entgegen der Praxis in früheren Jahren nach ausserordentlichen Verkaufserlösen verzichtete die Regierung im Vorjahr darauf, dem Landtag einen Vorschlag für die Erhöhung der Limiten für die Eckwerte 4 und 5 zu unterbreiten. Sie hat im Frühjahr 2008 eine Revision des Finanzhaushaltsgesetzes in die Vernehmlassung gegeben und wird den Landtag im Herbst dieses Jahres mit einer entsprechenden Vorlage begrüssen, welche auch eine Weiterentwicklung des Finanzleitbildes als finanzpolitisches Steuerungsinstrument beinhalten wird.

2. LAUFENDE RECHNUNG

Inhalt und Form der Laufenden Haushaltsrechnung entsprechen der kaufmännischen Erfolgsrechnung. Der Ertrag umfasst die Einnahmen aus Steuern, Vermögenserträgen, Gebühren, Verkaufserlösen und Kostenrückerstattungen. Ihm werden die Personal- und Sachaufwendungen, die Passivzinsen, die Finanzzuweisungen an die Gemeinden, die laufenden Beitragsleistungen sowie die Abschreibungen auf das Finanzvermögen gegenübergestellt. Der Saldo dieser Grössen bildet den Cash Flow aus der ordentlichen Staatstätigkeit. Aus Gründen der Transparenz werden die Ertrags- und Aufwandpositionen aus der externen Verwaltung der nicht betriebsnotwendigen flüssigen Mittel (Poolanlagen) im «Finanzergebnis», getrennt von der ordentlichen Staatstätigkeit, dargestellt. Bestandteil des Aufwands bilden auch die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, welche den Wertverzehr aber auch die Verluste auf den Aktiven des Verwaltungsvermögens abbilden. Übersteigt der Ertrag den Aufwand, ergibt sich ein Ertragsüberschuss (Gewinn), der zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führt. Im umgekehrten Fall resultiert ein Aufwandüberschuss (Verlust), welcher sich in einer Verminderung des Eigenkapitals in der Bilanz niederschlägt.

2.1 Aufwand der Laufenden Rechnung

Der liquiditätswirksame Aufwand betrug im Berichtsjahr CHF 773.8 Mio. Damit wurde der Budgetwert von CHF 784.6 Mio. um lediglich 1.4% unterschritten und folglich fast gänzlich ausgeschöpft. Während die Personal- und Sachaufwendungen wie auch die laufenden Beitragsleistungen unter Budget blieben, übertrafen die Finanzzuweisungen an die Gemeinden die Planwerte einnahmenbedingt um rund CHF 9 Mio., was netto zur Budgetunterschreitung des operativen laufenden Aufwands von CHF 10.8 Mio. führte.

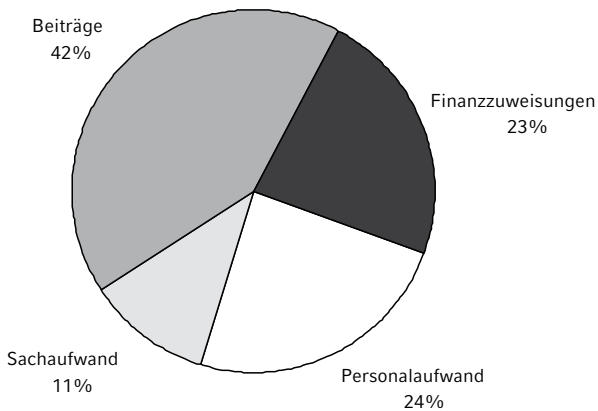
Beträge in CHF Mio.

Laufender Aufwand	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
	2007	2007	2006
Personalaufwand	187.5	191.4	147.1
Sachaufwand	85.4	87.6	76.3
Passivzinsen / Währungsdifferenzen	0.2	0.2	0.1
<i>Zwischentotal Eigenkonsum</i>	<i>273.1</i>	<i>279.2</i>	<i>223.5</i>
Finanzzuweisungen	175.8	166.8	155.8
Beitragsleistungen	323.9	337.9	348.4
Einlagen Spezialfinanzierungen	0.3	0.2	0.3
Abschreibungen Finanzvermögen	0.8	0.5	1.1
<i>Liquiditätswirksamer Aufwand der ordentlichen Staatstätigkeit</i>	<i>773.8</i>	<i>784.6</i>	<i>729.1</i>
Verwaltungskosten Poolanlagen	6.2	4.9	5.2
Abschreibung auf Poolanlagen (Niederstwert)	43.3		17.5
Realisierte Kursverluste	29.7		20.7
<i>Liquiditätswirksamer Aufwand total</i>	<i>853.0</i>	<i>789.5</i>	<i>772.4</i>
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	69.8	74.1	66.8
Aufwandtotal	922.8	863.5	839.2

Im Vorjahresvergleich stiegen die laufenden Aufwendungen im operativen Bereich um 6.1% an, was einem Zuwachs von CHF 44.7 Mio. entsprach. Auch hier bildeten die Finanzzuweisungen mit einem Plus von CHF 20 Mio. den Hauptgrund für die Steigerung, während die laufenden Beitragsleistungen (bereinigt um den Effekt der Umteilung des Personalaufwands im Kindergarten- und Primarschulbereich) um CHF 5.4 Mio. anstiegen und der Personalaufwand um CHF 9.8 Mio. zulegte.

Die relative Zusammensetzung des Laufenden Aufwands blieb hingegen gegenüber Budget wie auch Vorjahr weitgehend unverändert. Nach wie vor bildeten die laufenden Beitragsleistungen mit einem Anteil von 42% die deutlich grösste Aufwandkategorie, gefolgt vom Personalaufwand mit einem Anteil von 24%, den Finanzzuweisungen mit rund 23% sowie den Sachaufwendungen mit einem Anteil von 11%. Gerade die Leistungen des Landes im Bereich der Laufenden Beiträge wie auch der Finanzzuweisungen sind zum überwiegenden Teil gesetzlich oder vertraglich gebundene Transferzahlungen, welche kurz- und mittelfristig nur zu einem geringen Ausmass beeinflusst werden können. Gleiches oder zumindest Ähnliches gilt für die Personal- und Sachaufwendungen, welche in erster Linie durch die vom Land zu erfüllenden Aufgaben als auch durch die für die Aufgabenerfüllung notwendige Infrastruktur bestimmt werden.

Zusammensetzung laufender Aufwand 2007



Nach Aufgabenbereichen betrachtet stellen sich die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen im operativen Bereich wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

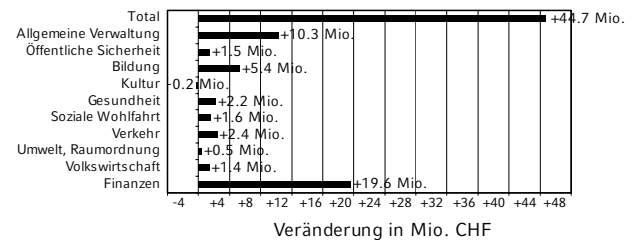
Laufender Aufwand operativ	Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
	abs.	Anteil	abs.	Anteil	abs.	Anteil
Allgemeine Verwaltung	97.9	12.7%	96.9	12.3%	87.7	12.0%
öffentliche Sicherheit	51.5	6.7%	53.6	6.8%	50.0	6.9%
Bildung	141.6	18.3%	145.9	18.6%	136.2	18.7%
Kultur, Freizeit	26.7	3.5%	27.8	3.5%	26.9	3.7%
Gesundheit	23.6	3.1%	24.6	3.1%	21.4	2.9%
Soziale Wohlfahrt	188.8	24.4%	198.6	25.3%	187.1	25.7%
Verkehr	28.9	3.7%	28.8	3.7%	26.5	3.6%
Umwelt, Raumordnung	6.7	0.9%	8.1	1.0%	6.2	0.9%
Volkswirtschaft	31.0	4.0%	32.3	4.1%	29.6	4.1%
Finanzen, Steuern	177.2	22.9%	167.9	21.4%	157.5	21.6%
Total	773.8	100%	784.6	100%	729.1	100%

Unverändert stellt der Bereich der sozialen Wohlfahrt das aufwandmassig grösste Aufgabengebiet mit einem Anteil von 24% der operativen Aufwendungen dar. Es wird dominiert durch die staatlichen Leistungen im Bereich der Krankenversicherungen, der Sozialversicherungssysteme sowie der internationalen humanitären Zusammenarbeit. Durch den Ausweis der nicht zweckgebundenen Finanzaufweisungen an die Gemeinden im Aufgabenbereich Finanzen, Steuern nimmt dieser mit einem Anteil von 23% die zweite Position in Bezug auf die Höhe der Laufenden Aufwendungen ein. Ihm folgt das Bildungswesen mit rund 18%. Hier dominieren die Personalaufwendungen für das gesamte Lehrpersonal, gefolgt von den Beitragszahlungen des Landes für die Grundausbildung von Lehrlingen sowie für den Hochschulbereich.

Im Vergleich zum Rechnungsjahr 2006 zeigt sich, dass knapp die Hälfte der gesamten Aufwandsteigerung

von CHF 44.7 Mio. im Bereich der Finanzen anfiel, was wiederum auf angestiegene Finanzaufweisungen an die Gemeinden (+CHF 20 Mio.) zurückzuführen war. Aber auch der Bereich der allgemeinen Verwaltung legte mit Mehraufwendungen von CHF 10.3 Mio. beträchtlich zu. Die Hauptgründe hierfür lagen in einem gestiegenen Bedarf an Drittleistungen im Bereich von Gutachter- und Expertentätigkeiten, in deutlich angestiegenen Aufwendungen für den Unterhalt von Verwaltungsgebäuden sowie in höheren Zahlungen für die Mitgliedschaft im europäischen Wirtschaftsraum, welche durch eine Neuberechnung des liechtensteinischen Anteilschlussels im vergangenen Jahr auf ein höheres Niveau angehoben wurden.

Veränderung laufender Aufwand nach Aufgabengebieten Rechnung 2007 zu Rechnung 2006



2.11 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst in erster Linie die Gehälter und Lohnnebenkosten des Personals der Landesverwaltung sowie der Lehrpersonen. Des weiteren sind die Entschädigungen für Gerichts- und Kommissionsmitglieder, die vom Land ausgerichteten Rentenleistungen sowie übrige Personalaufwendungen wie z.B. die Aus- und Weiterbildung enthalten.

Das Budget 2007 sah einen Ausgabenrahmen von CHF 191.4 Mio. im Bereich des Personalaufwands vor. Mit effektiven Aufwendungen von CHF 187.5 Mio. wurde das Budget fast gänzlich ausgeschöpft. Grösser positive Abweichungen ergaben sich im Bereich des Verwaltungspersonals (-CHF 1.8 Mio.) und der Lehrpersonen (-CHF 1.2 Mio.). In den Sozialleistungen enthalten war ein Sonderbeitrag an die Pensionskasse für das Staatspersonal in Höhe von 1% der relevanten Lohnsumme. Dieser war für 2007 nicht budgetiert und generierte einen zusätzlichen Aufwand von rund CHF 1.3 Mio.

Der Vergleich mit dem Vorjahr darf aus folgendem Grund nicht auf Basis der ausgewiesenen Zahlen gezogen werden: Die Personalaufwendungen für das Lehrpersonal an den Kindergärten sowie an den Primarschulen wurden bis und mit 2006 als Beitragsleistungen an die Gemeinden ausgewiesen. Aufgrund der Tatsache, dass diese Lehrpersonen heute Landesangestellte sind, wurden die Personalaufwendungen mit dem Budget 2007 von den Beitragsleistungen zum Personalaufwand umgeteilt. Um diesen Effekt bereinigt stieg der Personalaufwand insgesamt um CHF 9.8 Mio. an, was einer

Steigerungsrates von 6.6% entspricht. Von dieser Steigerung entfiel ein Anteil von CHF 1.2 Mio. auf die Gehälter der Lehrkräfte an weiterführenden Schulen, während die Lohnzahlungen im Bereich der Landesverwaltung im Vorjahresvergleich um CHF 5.9 Mio. anstiegen (+7%). Hier waren die grössten Zuwächse bei der Landespolizei (+0.7 Mio.) sowie bei den Mitarbeitenden der Regierung (+0.5 Mio.) zu verzeichnen.

Der Zuwachs von 6.6% beinhaltete verschiedene Komponenten. Zum einen beschloss der Landtag auf Antrag der Regierung einen Teuerungsausgleich von 2% mit Wirkung ab 1.1.2007. Zum anderen stellte der Landtag erstmals 0.5% der Lohnsumme für die Ausrichtung eines variablen Leistungsanteils für das Verwaltungspersonal zur Verfügung (CHF 0.4 Mio.), während für die Anpassungen des fixen Leistungsanteils CHF 1.4 Mio. budgetiert wurden (1.5% der relevanten Lohnsumme). Dies entsprach einem Anstieg von CHF 0.4 Mio. ggü. 2006, wo hierfür 1% der Lohnsumme zur Verfügung standen. Der übrige Anteil des Aufwandszuwachses ist auf den Ausbau der personellen Kapazitäten zurückzuführen.

Beträge in CHF Mio.

Personalaufwand	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Behörden, Kommissionen	3.6	4.0	3.5
Löhne Verwaltungs-/			
Gerichtspersonal	89.6	91.4	83.7
Löhne Lehrkräfte	57.5	58.7	30.1
Sozialbeiträge	25.1	25.2	19.0
Rentenleistungen	4.9	5.1	4.8
Temporäre Mitarbeitende	4.6	4.7	4.0
Übriger Personalaufwand	2.2	2.2	2.1
Total	187.5	191.4	147.1

2.12 Sachaufwand

Der Sachaufwand umfasst die laufenden Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltsausgaben sowie den Konsum des Landes für Dienstleistungen Dritter. Für diese Aufwandskategorie belief sich das Total in der Laufenden Rechnung 2007 auf CHF 85.4 Mio. Damit wurden die vom Landtag bereitgestellten Mittel zu 97.4% ausgeschöpft. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine erhebliche Steigerung im Umfang von 11.9%, was Mehraufwendungen von CHF 9.1 Mio. entsprach. Diese sind zum überwiegenden Teil auf höhere Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der staatlichen Infrastruktur zurückzuführen.

Beträge in CHF Mio.

Sachaufwand	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Büro- u. Schulmaterial,			
Drucksachen	10.1	10.3	9.7
Wasser, Energie, Heizung	9.5	10.0	8.5
Verbrauchsmaterialien	1.7	2.1	2.0
Baulicher Unterhalt durch Dritte	15.9	15.9	11.3
Übriger Unterhalt durch Dritte	4.5	5.0	4.1
Mieten, Pachten,			
Benützungskosten	9.5	10.1	8.5
Reisespesen, Repräsentationen	4.7	5.3	6.9
Dienstleistungen, Honorare	27.6	27.7	23.8
Übriger Sachaufwand	1.9	1.3	1.5
Total	85.4	87.6	76.3

Mit einem Anteil von rund einem Drittel stellten die **Dienstleistungen und Honorare** von Dritten die grösste Teilkategorie des Sachaufwands dar. Dieser Teilbereich wurde im Berichtsjahr denn auch fast zur Gänze ausgeschöpft. Hohe Aufwendungen fielen für Gutachten und Expertentätigkeiten an. Hier ist vor allem das von der Regierung lancierte Projekt «Futuro» zu nennen, welches sich mit der wichtigen Frage der Zukunft des Finanzplatzes Liechtenstein befasst. Die von der Regierung in Auftrag gegebenen Gutachten und Expertisen lagen mit CHF 3.2 Mio. resp. CHF 3.5 Mio. deutlich über Budget und Vorjahr.

Mit CHF 15.9 Mio. stellte der **bauliche Unterhalt** durch Dritte die nächst grösste Teilkategorie innerhalb des Sachaufwands dar. Das Land investierte CHF 4.2 Mio. in den Unterhalt des Landstrassennetzes, CHF 1.2 Mio. für den Werterhalt von Brücken und Stützbauten sowie CHF 7.8 Mio. für den baulichen Unterhalt der staatlichen Verwaltungs-, Schul- und Kulturgebäude. Bei den Verwaltungsbauten schlugen vor allem die Projekte für die baulichen Umnutzungen und Ersatzbauten beim Zollamt Schaanwald, verschiedene Brandschutzmassnahmen beim Regierungsgebäude, Renovations- und Umbauarbeiten bei den Botschaften in Wien, Berlin und New York sowie diverse Massnahmen beim Polizeigebäude zu Buche. Bei den Schulbauten lagen die Hauptaktivitäten bei der Innen- und Aussensanierung des Schulzentrums Mühleholz I sowie bei Sanierungsmassnahmen des Gebäudes für die Weiterführenden Schulen in Triesen. Im Bereich des Strassenunterhalts beanspruchte das Projekt Kanalisationsumlegung im Schaaner Zentrum mit Aufwendungen von CHF 1.4 Mio. rund einen Drittel der Gesamtaufwendungen.

Die sogenannten **übrigen Sachaufwendungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 1.9 Mio. und beanspruchten damit nur einen geringen Anteil des Sachaufwands. Dennoch lag die Kategorie um 43% über Budget, was gänzlich auf vom Land zu leistende Zahlungen aus Amtshaftungsklagen respektive aus Vergleichen zurück-

zuführen war. Für diese Art von Aufwendungen werden grundsätzlich keine Budgetmittel vorgesehen.

2.13 Finanzausweisungen an Gemeinden

Der Landtag hat im Herbst 2007 eine umfassende Neuausrichtung des Finanzausweisungssystems vom Land an die Gemeinden beschlossen. Die neuen Regelungen kommen erstmals für das Jahr 2008 zum Tragen, so dass die Finanzausweisungen im Berichtsjahr noch auf der bisherigen Regelung beruhen.

Auf Basis der budgetierten Steuer- und Abgabenerträge ging die Regierung für das Budget 2007 von einem Zuweisungsvolumen von CHF 166.8 Mio. aus. Aufgrund der starken Steigerungen auf der Steuerseite erhöhten sich vor allem die 50%igen Anteile der Gemeinden an der Kapital- und Ertragssteuer. Diese waren mit einer Abweichung von CHF 10.2 Mio. gegenüber dem Budget und einer Steigerung von CHF 15.6 Mio. gegenüber dem Vorjahresergebnis hauptverantwortlich für die Entwicklung des gesamten Finanzausweisungsvolumens.

Auf Basis der budgetierten Steuer- und Abgabenerträge ging die Regierung für das Budget 2007 von einem Zuweisungsvolumen von CHF 166.8 Mio. aus. Aufgrund der starken Steigerungen auf der Steuerseite erhöhten sich vor allem die 50%igen Anteile der Gemeinden an der Kapital- und Ertragssteuer. Diese waren mit einer Abweichung von CHF 10.2 Mio. gegenüber dem Budget und einer Steigerung von CHF 15.6 Mio. gegenüber dem Vorjahresergebnis hauptverantwortlich für die Entwicklung des gesamten Finanzausweisungsvolumens.

Der Bruttoanteil der Gemeinden an den im letzten Jahr vereinnahmten Kapital- und Ertragssteuern belief sich auf CHF 104.6 Mio. Aufgrund einer im Steuergesetz verankerten Kürzungsregelung wurden die Steueranteile der Gemeinden Vaduz und Schaan um CHF 8.6 resp. CHF 3.9 Mio. gekürzt. Aber auch nach diesen Kürzungen stiegen die Anteile der Gemeinden gegenüber 2006 um insgesamt über 20% an. Mit Ausnahme der Gemeinden Planken und Eschen verzeichneten sämtliche Gemeinden teilweise beträchtliche Zuwächse. Die grösste Steigerung in absoluten Zahlen erfuhr mit einem Plus von CHF 4 Mio. die Gemeinde Triesen.

Die im vergangenen Jahr ausgerichteten Finanzausgleichszahlungen wichen mit CHF 73.2 Mio. nur gerade 1.2% vom budgetierten Volumen ab. Wohl lag die für die Berechnung des Finanzausgleichs relevante Einnahmenbasis sehr deutlich über dem Planwert (+63.4 Mio.), dieser Effekt wurde jedoch durch die Kürzung von Finanzausgleichanteilen einzelner Gemeinden in Höhe von insgesamt CHF 10.4 Mio. wieder kompensiert. Das für das Berichtsjahr relevante Finanzausgleichsrecht sieht zum einen Kürzungen vor, wenn eine Gemeinde einen unter 200% liegenden Zuschlag zur Vermögens- und Erwerbssteuer erhebt, zum anderen stellen hohe Reserven im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtausgaben einer Gemeinde einen weiteren Kürzungsgrund dar. Steuerzuschlagsbedingt erfolgten Kürzungen bei den Gemeinden Balzers (CHF 1 Mio.), Triesen (CHF 2.2 Mio.), Planken (CHF 0.2 Mio.) und Mauren (CHF 0.9 Mio.). Aufgrund zu hoher Reserven wurden die Zuteilungsbefugnisse für Balzers um CHF 4.5 Mio. und für Triesen um CHF 1.5 Mio. reduziert.

Beträge in CHF Mio.

Finanzausweisungen	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
	2007	2007	2006
Grundstückgewinnsteuer (2/3)	10.5	10.8	10.2
Kapital- und Ertragssteuer (50%)	92.1	81.9	76.5
<i>Gesetzliche Steueranteile</i>	<i>102.6</i>	<i>92.7</i>	<i>86.7</i>
Finanzausgleich (15%)	73.2	74.1	69.0
Total	175.8	166.8	155.8

Im Vergleich zum Rechnungsjahr 2006 stiegen die Finanzausweisungen insgesamt deutlich um CHF 20 Mio. an, was einer Steigerung um 12.8% entspricht. Davon entfiel der Hauptanteil von CHF 15.6 Mio. auf höhere Gemeindeanteile an der Kapital- und Ertragssteuer, während der eigentliche Finanzausgleich um CHF 4.1 Mio. (nach Kürzungen) zulegen.

Beträge in CHF Mio.

Aufteilung	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
	2007	2007	2006
Fiskaleinnahmen			
Fiskaleinnahmen Land (o/LSVA, Klima-Rp.)	754.8	673.1	677.3
Finanzausweisungen an Gemeinden	175.8	166.8	155.8
in % der Fiskaleinnahmen	23.3%	24.8%	23.0%
Nettoerträge Land	579.0	506.3	521.5
in % der Fiskaleinnahmen	76.7%	75.2%	77.0%

Das Verhältnis der Aufteilung der Steuer- und Abgabeneinnahmen zwischen Land und Gemeinden verschob sich im Berichtsjahr im Vergleich zur Rechnung 2006 leicht zugunsten der Gemeinden. Vom Total der Fiskaleinnahmen des Landes von CHF 754.8 Mio. floss ein Anteil von 23.3% als direkte Steueranteile und Finanzausgleichszahlungen an die Gemeinden. Deren Quote erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.3%-Punkte, während dem Land ein Anteil von 76.7% verblieb.

2.14 Beitragsleistungen

Die laufenden Beiträge des Landes stellen mit einem Anteil von 42% der operativen laufenden Aufwendungen die mit Abstand grösste Aufwandskategorie dar. Der grösste Teil der Beitragsleistungen ist gesetzlich oder vertraglich gebunden und damit im kurz- und mittelfristigen Bereich nur beschränkt beeinflussbar. Wie bereits ausgeführt ist hier beim Vergleich mit dem Vorjahr die Umteilung der Aufwendungen für den Kindergarten- und Primarlehrpersonal zu berücksichtigen. Die laufenden Beiträge betragen im Berichtsjahr CHF 323.9 Mio. und unterschritten damit das budgetierte Volumen um 4.1% oder CHF 14 Mio.

Beträge in CHF Mio.

Beitragsleistungen an	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Gemeinden	3.9	4.5	33.7
Eigene Anstalten/Stiftungen	94.3	100.2	100.0
Gemischtwirtschaftliche			
Unternehmen	16.6	16.9	16.1
Private Institutionen	89.2	90.9	84.8
Private Haushalte	60.7	63.6	59.3
Ausland	59.2	61.8	54.3
Total	323.9	337.9	348.4

Die **Beitragsleistungen an die Gemeinden** betragen im 2007 CHF 3.9 Mio. Rund drei Viertel dieser Aufwendungen betreffen Leistungen für Alters- und Pflegeheime, an welchen sich das Land mit einem Anteil von 50% beteiligt.

Mit CHF 94.3 Mio. stellen die **Staatsbeiträge an eigene Anstalten und Stiftungen** des Landes die grösste Teilkategorie innerhalb der laufenden Beitragsleistungen dar. Davon beanspruchte der AHV-Staatsbeitrag einen Anteil von CHF 44.6 Mio., CHF 15 Mio. flossen an die Liechtenstein Bus Anstalt und der Beitrag des Landes an die Invalidenversicherung belief sich auf CHF 11.7 Mio. Insgesamt blieben die Beitragsleistungen an eigene Anstalten und Stiftungen CHF 6 Mio. oder 5.9% unter Budget, was in erster Linie auf einen tieferen IV-Staatsbeitrag von CHF 6 Mio. zurückzuführen war. Damit lieferte der IV-Bereich das zweite Jahr in Folge einen bedeutenden Anteil an die Reduktion des Aufwandwachstums der Landesrechnung, betrug dieser doch im Rechnungsjahr 2005 noch CHF 26.3 Mio., gefolgt von CHF 19.4 Mio. im Jahr 2006.

Ein Beitragsvolumen von CHF 89.2 Mio. floss im Berichtsjahr an **private Institutionen**. In diesem Bereich stellt die Subventionierung des Krankenversicherungsbereichs mit CHF 52.5 Mio. ein bedeutendes finanzielles Engagement des Landes dar. Vom budgetierten Volumen von CHF 90.9 Mio. in diesem Aufwandbereich blieben lediglich CHF 1.6 Mio. unbeansprucht.

Die Beiträge an **private Haushalte** beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 60.7 Mio. Die Ergänzungsleistungen zur AHV-IV, die staatlichen Subventionen für landwirtschaftliche Betriebe, die Ausbildungsbeihilfen in Form von Stipendien sowie die Wohnbauförderungsleistungen stellen die wesentlichen Positionen in diesem Bereich dar. Der Landtag budgetierte für diese Teilkategorie im Jahr 2007 insgesamt CHF 63.6 Mio. wovon ein Anteil von 4.7% (CHF 3 Mio.) nicht in Anspruch genommen wurde. Dabei unterschritten die arbeitsmarktlichen Massnahmen mit CHF 0.9 Mio., die Ergänzungsleistungen zur AHV-IV mit CHF 0.8 Mio. sowie die Prämienverbilligung für Einkommensschwache mit CHF 0.7 Mio. die Planwerte am deutlichsten.

Ins **Ausland** flossen im vergangenen Jahr Beiträge im Umfang von CHF 59.2 Mio. Hierbei kommt unter anderem das finanzielle Engagement im Bereich der inter-

nationalen humanitären Zusammenarbeit zum Tragen, welches sich im Berichtsjahr auf CHF 21.4 Mio. belief. Liechtensteinische Patientinnen und Patienten bezogen im 2007 Leistungen in den schweizerischen und vorarlbergischen Vertragsspitälern im Umfang von CHF 9.9 Mio. Des Weiteren flossen CHF 9 Mio. an – vorwiegend schweizerische – Ausbildungsstätten im Bereich des Lehrlingswesens. Auch hier wurde das Budget um rund 4% unterschritten, was in erster Linie durch geringere Beiträge an ausländische Spitäler, durch tiefere Aufwendungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung von Erwachsenen sowie durch einen verzögerten Start der Finanzierung ausländischer Projekte zur Erreichung der Kyoto-Ziele zurückzuführen ist.

Im Vorjahresvergleich lagen die laufenden Beitragsleistungen im Berichtsjahr um CHF 24.5 Mio. oder 7% tiefer, was jedoch auf die bereits erwähnte Umteilung der Personalaufwendungen im Kindergarten- und Primarschulbereich zurückzuführen ist. Um diesen Effekt bereinigt stiegen die laufenden Beiträge um 1.7% oder CHF 5.4 Mio. an. Die Steigerungsrate konnte jedoch nur deshalb auf diesem relativ geringen Niveau gehalten werden, weil der Staatsbeitrag an die Invalidenversicherung, welcher durch eine Gesetzesänderung im Jahr 2006 neu geregelt wurde, im Berichtsjahr rund CHF 7.7 Mio. unter dem Vorjahreswert lag. Deutliche Steigerungen erfuhren der Staatsbeitrag an die AHV mit +CHF 2.5 Mio. (+5.9%), die Beitragsleistungen an die Krankenkassen sowie an die Nichtberufsunfallversicherung (+CHF 2.6 Mio. resp. +CHF 1.4 Mio.) sowie das Engagement des Landes im Bereich der internationalen humanitären Zusammenarbeit (+CHF 3.6 Mio.).

2.15 Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens. Diese regelt die Bewertungs- und Abschreibungspraxis sowohl des Finanz- wie auch des Verwaltungsvermögens. Darauf basierend wurden der Landesrechnung 2007 die folgenden Abschreibungsaufwendungen belastet:

Beträge in CHF Mio.

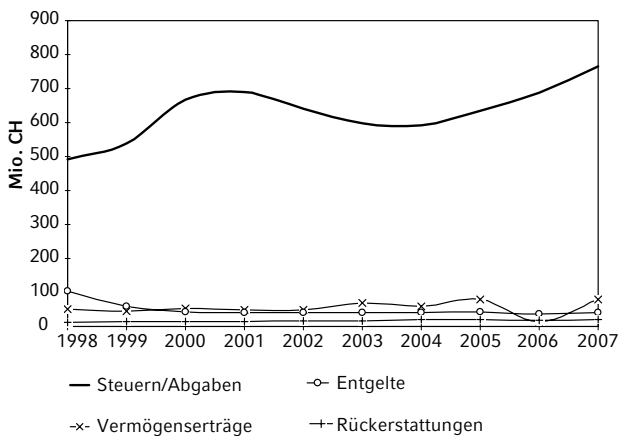
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Tiefbauten	11.5	9.3	6.7
Hochbauten	16.3	17.1	14.6
Mobilien und Einrichtungen	6.3	7.0	6.0
Informatik	5.8	6.0	4.7
Grundstücke		0.1	0.0
Beteiligungen	0.0	0.0	0.0
Investitionsbeiträge	29.8	34.6	34.7
Total	69.8	74.1	66.8

Bei vorgegebenen Abschreibungssätzen kann eine Abweichung der Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen gegenüber Budget nur aus veränderten Nettoinvestitionen oder aus Sonderabschreibungen resultieren. Letztere ergaben sich in der Landesrechnung nicht, sodass die Budgetunterschreitung durch die Abweichung der einzelnen Investitionskategorien gegenüber Plan zustande kam, konkret durch die Unterschreitung der Budgetkredite für Investitionsbeiträge um CHF 4.8 Mio.

2.2 Erträge der Laufenden Rechnung

Auf der Ertragsseite hat sich die Laufende Rechnung im Berichtsjahr sehr positiv entwickelt. Die operativen laufenden Erträge erreichten die Höhe von CHF 904 Mio. und überstiegen damit die Erwartungen des Budgets 2007 um knapp 9% oder CHF 73.3 Mio. Dieser Anstieg ist ausschliesslich auf stark angestiegene Steuer- und Abgabenerträge zurückzuführen. Diese lagen um CHF 83 Mio. über Budget und übertrafen dieses damit um 12.2%.

Entwicklung Laufender Ertrag aus ordentlicher Staats-tätigkeit



Im Vorjahresvergleich gilt es zu berücksichtigen, dass die Vermögenserträge im Rechnungsjahr 2006 durch die Umstellung der Verbuchungspraxis für die Dividenderträge aus Landesbeteiligungen um rund CHF 56 Mio. niedriger liegen. Die ausgewiesene Ertragssteigerung im Umfang von CHF 146.5 Mio. muss damit um diesen Effekt relativiert werden. Bereinigt beläuft sich der Gesamtanstieg auf CHF 91 Mio. oder 12 % wovon die Steuern und Abgaben einen Anteil von CHF 77.7 Mio. beisteuerten.

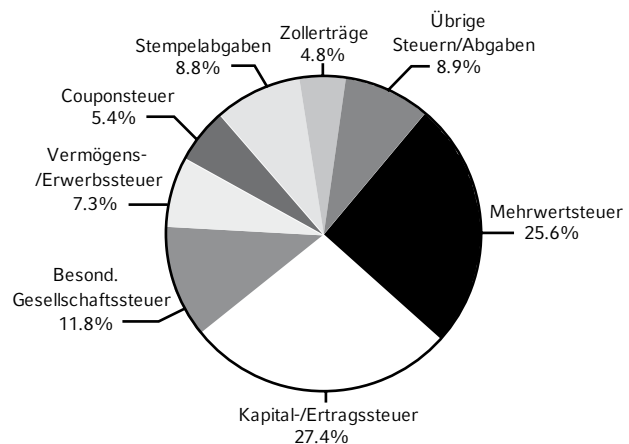
Beträge in CHF Mio.

Laufende Erträge	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
	2007	2007	2006
Steuern und Abgaben	764.8	681.9	687.1
Vermögenserträge	79.1	92.3	13.6
Entgelte, Verkaufserlöse	40.1	35.7	37.4
Rückerstattungen Gemeinden	19.7	20.5	19.2
Entnahmen Spezialfinanzierung	0.3	0.3	0.3
<i>Zwischentotal I</i>	<i>904.0</i>	<i>830.7</i>	<i>757.4</i>
<i>ohne Dividendeneffek</i>			<i>813.0</i>
Erträge aus Poolanlagen	88.3	34.0	83.5
<i>Zwischentotal II</i>	<i>992.3</i>	<i>864.7</i>	<i>841.0</i>
Verkäufe LLB-Aktien			365.9
Ertragstotal	992.3	864.7	1 206.8

2.21 Steuern und Abgaben

Aufgrund der guten Wirtschaftsentwicklung in den beiden vergangenen Jahren erreichten die Steuern und Abgaben im Berichtsjahr ein neues Allzeithöchst. Sie beliefen sich auf CHF 765 Mio. und übertrafen damit den budgetierten Wert um CHF 83 Mio. (+12.2%) und das Vorjahr um CHF 78 Mio. (+11.3%). Bei dieser Entwicklung stach die Kapital- und Ertragssteuer der in Liechtenstein tätigen Unternehmen besonders hervor. Sie wurde im vergangenen Jahr mit CHF 209 Mio. abgerechnet und überstieg damit sowohl das Budget wie auch das Vorjahr um rund CHF 45 Mio.

Aufgrund dieses starken Anstiegs erreichte die Kapital- und Ertragssteuer im Rechnungsjahr 2007 einen Anteil von 27.4% am Total der Steuern und Abgaben. Sie lief damit der Mehrwertsteuer den Rang der bedeutendsten Einnahmenquelle des Landeshaushalts ab. Letztere erreichte einen Anteil von 25.6%, gefolgt von der Besonderen Gesellschaftssteuer mit 11.8% des Gesamtvolumens.



Im Nachfolgenden werden die wichtigsten Steuerarten in Bezug auf die Abweichung zum Budget und die Veränderung gegenüber dem Vorjahr kurz erläutert.

Die **Vermögens- und Erwerbssteuer** wird von den natürlichen Personen in Liechtenstein entrichtet. Die Re-

gierung budgetierte für diese Steuerart Einnahmen in Höhe von CHF 49.5 Mio., welche im Rechnungsjahr 2007 um CHF 6.6 Mio. oder 13.3% übertroffen wurden. Diese positive Abweichung ist in erster Linie auf einen deutlich höheren durchschnittlichen Steuerertrag pro Veranlagung zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahreswert fiel das Resultat mit einem Plus von 12.6% ebenfalls sehr positiv aus. Sowohl das steuerbare Vermögen wie auch der steuerbare Erwerb legten mit Zuwachsraten von 10.8% resp. 6.4% deutlich zu.

Die **Kapital- und Ertragssteuer** wird von den Körperschaften, Anstalten und Treuunternehmen erhoben, die im Land ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben. Wie bereits erwähnt stellte die Kapital- und Ertragssteuer im Rechnungsjahr 2007 die bedeutendste Steuerkategorie dar. Sie ist mit zeitlicher Verzögerung ein Abbild der volkswirtschaftlichen Entwicklung. Nach einem Höchststand von CHF 188 Mio. im Jahr 2001 folgten in den zwei Jahren danach sehr deutliche Steuerrückgänge. Seit dem Rechnungsjahr 2004 konnten jedoch kontinuierliche Zuwächse verzeichnet werden, wobei der Anstieg im Berichtsjahr um CHF 45.6 Mio. oder rund 28% wie schon im Jahr 2001 als ausserordentlich bezeichnet werden kann.

Die **Besondere Gesellschaftssteuer** wird von den Sitzunternehmen, den Holdinggesellschaften sowie den Eigenversicherungen (Captives) erhoben. Sie beträgt für die Sitzunternehmen und Holdinggesellschaften 1‰ des investierten Kapitals, mindestens aber CHF 1000 pro Jahr, während die Eigenversicherungen grundsätzlich eine Kapitalsteuer von 1‰ des Eigenkapitals entrichten. Mit Steuereinnahmen von CHF 89.7 Mio. lag die Besondere Gesellschaftssteuer auf Budgetniveau. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein geplanter Rückgang um rund CHF 8 Mio. Dieser ist auf eine per 1.7.2006 in Kraft getretene Steuergesetzänderung zurückzuführen, mit welcher Investmentunternehmen für das von ihnen verwaltete Vermögen von der Kapitalsteuer befreit wurden.

Beträge in CHF Mio.

Steuern und Abgaben	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
	2007	2007	2006
Vermögens- und Erwerbssteuer	56.1	49.5	49.8
Rentnersteuer	3.3	3.2	2.4
Quellensteuer	18.3	18.5	17.3
Kapital- und Ertragssteuer	209.2	163.8	163.6
Besondere Gesellschaftssteuer	89.7	88.2	97.6
Ausl. Versicherungs-			
gesellschaften	2.7	2.9	3.0
Grundstückgewinnsteuer	15.8	16.2	15.3
Couponsteuer	41.4	38.4	34.0
Erbschaftssteuer	7.0	4.2	6.8
Motorfahrzeugsteuer	10.7	10.6	10.3
Mehrwertsteuer	195.0	190.9	176.4
Stempelabgaben	67.4	52.6	66.1
Zollanteile	36.5	34.1	35.8
LSVA	9.5	8.4	9.3
Rückerstattung Klimarappen	0.5	0.4	0.5
Veränderung Steuerguthaben	1.8		-1.0
Abgabentotal	764.8	681.9	687.1

Die **Couponsteuer** erfasst die Gewinnausschüttungen von Verbandspersonen mit aufgeteiltem Kapital sowie die Zinsen auf langfristigen Schuldverpflichtungen (Obligationen, Anleihen) mit einem fixen Satz von 4%, welcher auf den Empfänger der Leistung zu überwälzen ist. Die Abgabe ist grösseren Schwankungen unterworfen und hängt in erster Linie von der Höhe der Gewinnausschüttungen ab. Für die Festlegung des Voranschlagswertes wird deshalb von einem dreijährigen Durchschnitt der Vorjahre ausgegangen, wobei Einzelfälle mit ausserordentlich hohen Steuereinnahmen von der Durchschnittsberechnung ausgeklammert werden. Für das Jahr 2007 rechnete die Regierung mit Couponsteuererträgen in der Höhe von CHF 38.4 Mio. Das erzielte Ergebnis lag mit CHF 41.4 Mio. rund CHF 3 Mio. oder 7.8% über Budget. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Zunahme um CHF 7.4 Mio., nachdem die Ausschüttungen und Zinszahlungen als Berechnungsgrundlage von CHF 849 Mio. im Jahr 2006 auf CHF 1.035 Mia. im Jahr 2007 anstiegen.

Die **Mehrwertsteuer** erfasst die Lieferung von Gegenständen und die Dienstleistungen, die ein Unternehmen im Inland gegen Entgelt erbringt (einschliesslich Eigenverbrauch) sowie die Einfuhr von Gütern und der Bezug von Dienstleistungen aus dem Ausland. Der Staatsvertrag mit der Schweiz sieht vor, dass beide Vertragsparteien die aus dem Dienstleistungssektor erzielten Mehrwertsteuererträge direkt erhalten, während die übrigen Einnahmen gepoolt und auf Basis eines definierten Schlüssels aufgeteilt werden, welcher die unterschiedliche Pro-Kopf-Nachfrage beider Parteien berücksichtigt.

Das Budget 2008 sah Mehrwertsteuereinnahmen in Höhe von CHF 190.9 Mio. vor. Diese unterteilten sich in

CHF 110 Mio. als Poolanteil Liechtensteins an den gemeinsamen Mehrwertsteuererträgen sowie CHF 80.9 Mio. als Direktzuweisung aus dem Dienstleistungssektor. Für den letzteren Teil schloss die Landesrechnung 2007 mit Erträgen von CHF 80.7 Mio. fast punktgenau im Budget ab. Der Poolanteil Liechtensteins lag mit CHF 114.3 Mio. jedoch erfreuliche 3.9% über den Annahmen. Basis hierfür bildete der um 2.1% höhere Gesamtpoolertrag in Höhe von CHF 16 Mia. kombiniert mit einem gegenüber den Budgetannahmen um 2.2% höheren liechtensteinischen Anteil von 0.715% an den Gesamtsteuereinnahmen. Im Vergleich zum Resultat 2006 stiegen die Mehrwertsteuereinnahmen um gesamthaft CHF 18.6 Mio. an. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Rechnungsjahr 2006 eine Rückerstattung von CHF 7.6 Mio. aus früheren Fehlberechnungen enthalten war. Um diesen Effekt bereinigt erhöhten sich die Mehrwertsteuererträge im Berichtsjahr um CHF 11 Mio. oder 6%. Der Hauptgrund hierfür lag in erster Linie in einem um 7.5% höheren Anteilsschlüssel 2007 ggü. 2006 während der unter den beiden Ländern zu verteilende Gesamtpoolertrag im Vorjahresvergleich um 3.8% anstieg.

Die **Stempelabgaben** setzen sich aus den Emissionsabgaben, den Effekturnumsatzabgaben sowie den Einnahmen aus Prämienquittungen zusammen. Dabei stellen die Effekturnumsatzabgaben den betragsmässig bedeutendsten Teil dar, womit die Gesamtposition stark von der Börsenentwicklung abhängig ist. Nach einer sehr deutlichen Steigerung im Rechnungsjahr 2006 erhöhten sich die Stempelabgaben im Berichtsjahr noch um 1.9% und erreichten die Höhe von CHF 67.4 Mio. Grundlage der Budgetierung für diese Position bildet ein Mehrjahresdurchschnitt der Vergangenheit, welcher für das Jahr 2007 zu einem Planwert von CHF 52.6 Mio. führte. Dieser wurde durch das erzielte Ergebnis sehr deutlich übertroffen, nämlich um CHF 14.8 Mio. oder 28.1%. Über 80% der Einnahmen stammten von Effekturnumsatzabgaben, während die Prämienquittungen 13% und die Emissionsabgaben 7% zum Total beisteuerten.

Auf Basis von Schätzungen des Eidg. Finanzdepartements wurde der Anteil des Landes an den von der Eidg. Zollverwaltung vereinnahmten **Einfuhrzöllen und steuerähnlichen Abgaben** für das Jahr 2007 auf CHF 34.1 Mio. festgesetzt. Der effektive liechtensteinische Anteil im Rechnungsjahr 2007 belief sich auf CHF 36.5 Mio. und lag damit um CHF 2.4 Mio. über Budget. Den grössten Anteil mit rund einem Drittel machten dabei die Mineralölsteuern auf Treibstoffe aus, gefolgt von der Tabaksteuer und dem Mineralölsteuerzuschlag mit 24% resp. 22%.

An den gemeinsamen Einnahmen mit der Schweiz aus der Erhebung der leistungsabhängigen **Schwerverkehrsabgabe** (LSVA) ist das Land mit einem Anteil von 7.1% der Nettoeinnahmen beteiligt. Die Totaleinnahmen abzüglich der Aufwandentschädigung an die Kantone und die liechtensteinische Motorfahrzeugkontrolle erreichten im Berichtsjahr analog dem Vorjahr rund CHF

1.3 Mia. Der Anteil Liechtensteins betrug damit CHF 9.5 Mio., womit der Planwert des Budgets um CHF 1.1 Mio. oder 13.3% übertroffen werden konnte. Nach den Bestimmungen des Schwerverkehrsabgabegesetzes fliessen zwei Drittel der liechtensteinischen LSVA-Einnahmen an die Alters- und Hinterlassenenversicherung zur Deckung der Mehrkosten für die Finanzierung eines verbesserten Rentenvorbezugs, währenddem ein Drittel für die Subventionierung von umwelt- und gesundheitspolitischen Massnahmen im Verkehrsbereich sowie zum Ausgleich ungedeckter Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr verwendet werden soll.

2.22 Vermögenserträge

Nebst Erträgen aus den in den Poolanlagen verwalteten freien Mitteln des Finanzvermögens erzielt das Land auch Erträge aus dem Verwaltungsvermögen. Aufgrund einer Änderung der Praxis bei der Verbuchung von Dividenden erträgen bei den Staatsbeteiligungen ergibt sich in diesem Bereich im Berichtsjahr eine hohe Abweichung zum Vorjahreswert. Der Effekt beläuft sich auf CHF 55.6 Mio. und ist bei entsprechenden Vergleichen zu berücksichtigen.

Die Landesrechnung 2007 konnte Vermögenserträge in der Höhe von CHF 79.1 Mio. ausweisen. Damit lag dieses Teilergebnis um CHF 13.2 Mio. unter Budget. Traditionell macht die Dividende aus der Beteiligung des Landes an der Liechtensteinischen Landesbank AG den Hauptteil dieser Ertragskategorie aus. Mit Einnahmen von CHF 54.4 Mio. trägt die LLB-Dividende auch im Berichtsjahr rund 69% zum Ertragstotal dieser Kategorie bei. Dies führt zu einer positiven Budgetabweichung in Höhe von CHF 4.8 Mio. nachdem die Regierung für die Budgetierung 2007 von einer Dividende pro Aktie in der Höhe des Vorjahres ausgegangen war, die Generalversammlung der LLB AG hingegen eine Erhöhung um CHF 4 auf CHF 32 beschlossen hat. Zu einer deutlichen negativen Budgetabweichung in Höhe von CHF 13.9 Mio. führte die Tatsache, dass der geplante Verkauf des Verwaltungsgebäudes der Telecom Liechtenstein AG nicht im Berichtsjahr erfolgt ist, jedoch nach den Vorstellungen der Regierung im Laufe des Jahres 2008 über die Bühne gehen sollte. Ebenfalls nicht realisiert wurde die budgetierte Ablieferung von CHF 7.5 Mio. als Anteil des Landes am Aufwertungsgewinn der Liechtensteinischen Kraftwerke.

Im Vergleich zum Vorjahr legten die Vermögenserträge um über CHF 65 Mio. zu, was – wie bereits erwähnt – zur Hauptsache auf die erwähnte Praxisumstellung im Dividendenbereich zurückzuführen war. Ein Plus von CHF 8 Mio. resultierte jedoch aus den realisierten Gewinnen aus den Verkäufen der Postgebäude in Balzers, Schellenberg, Triesenberg und Ruggell, welche auf Basis der von der Regierung beschlossenen Strategie zur Reduktion des Immobilienportefeuilles erfolgten und vom Landtag auch entsprechend beschlossen wurden.

Beträge in CHF Mio.

Vermögenserträge	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Gewinnanteile	58.3	59.6	2.5
Zinsen auf Dotationskapitalien	0.7	0.7	0.7
Kapital- und Mietzinsen etc.	8.9	4.7	9.9
Gewinne aus			
Liegenschaftsverkäufen	8.0	26.9	0.0
Sonstige Erträge	3.2	0.4	0.6
<i>Zwischentotal I</i>	<i>79.1</i>	<i>92.3</i>	<i>13.6</i>
<i>ohne Dividendeneffekt</i>			<i>69.2</i>
Erträge aus Poolanlagen	88.3	34.0	83.5
<i>Zwischentotal II</i>	<i>167.4</i>	<i>126.3</i>	<i>97.1</i>
Verkauf LLB-Aktien			365.9
Total Vermögenserträge	167.4	126.3	462.9

Das Finanzergebnis des Rechnungsjahres 2007 beinhaltet Bruttoerträge aus Zinsen, Dividenden, realisierten Kursgewinnen sowie Zuschreibungen in Höhe von CHF 88.3 Mio. Weitere Informationen zu den Erträgen aus der Vermögensbewirtschaftung sind in Kapitel 5 dieses Berichtes ausgeführt.

2.23 Gebühren, Verkaufserlöse, Kostenrückerstattungen

Nebst Steuer- und Abgabenerträgen sowie Vermögenserträgen fließen dem Land im laufenden Haushalt auch Einnahmen aus Gebühren, Verkaufserlösen, Rückerstattungen und Bussen zu. Die Hauptpositionen dieser Erträge stellten die Öffentlichkeitsregistergebühren mit CHF 8.6 Mio., die IV-Beiträge für die Ausgaben für Sonderschulung und integrative Schulung mit CHF 4.3 Mio. sowie der Einbehalt des Zinsbesteuerungsanteils mit CHF 3.7 Mio. dar. Mit einem Gesamtertrag von CHF 40.1 Mio. konnte der Budgetwert 2007 dieser Ertragskategorie um 12.2% oder CHF 4.4 Mio. übertroffen werden. Dies war zur Hauptsache auf deutlich höhere Öffentlichkeitsregistergebühren zurückzuführen. Des weiteren fiel der Rückbehalt aus dem Zinsbesteuerungsanteil, welcher im Berichtsjahr zum ersten Mal ganzjährig zur Anwendung gelangte, um CHF 1.7 Mio. höher aus als erwartet.

Beträge in CHF Mio.

Entgelte	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Konzessionsgebühren			0.1
Ersatzabgaben	1.0	0.9	1.1
Gebühren für Amtshandlungen	22.0	19.8	20.4
Verpflegungstaxen	0.2	0.2	0.2
Schulgelder	0.4	0.4	0.5
Benützungsgebühren /			
Dienstleistungen	1.0	1.1	0.8
Verkaufserlöse	1.6	1.2	2.7
Rückerstattungen	11.6	10.0	9.2
Bussen	1.9	1.8	1.8
Übrige Entgelte	0.4	0.4	0.5
Total Entgelte	40.1	35.7	37.4

Gegenüber dem Rechnungsjahr 2006 erhöhten sich die Entgelte um CHF 2.8 Mio., was einer Steigerung von 7.6% entspricht. Diese kann fast ausschliesslich mit dem erhöhten Einbehalt des Zinsbesteuerungsanteils begründet werden, in erster Linie deshalb, weil im Rechnungsjahr 2006 erst ein halbes Jahr zur Anwendung gelangte.

2.24 Rückerstattungen der Gemeinden

Auch nach der im Jahr 2005 realisierten Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden verblieben verschiedene Aufgabenbereiche bewusst in der gemeinsamen Finanzierung der beiden Staatsebenen. Es handelt sich dabei um die Personal- und Sonderschulungsaufwendungen im Primarschul- und Kindergartenbereich sowie um die Ergänzungsleistungen zur AHV-IV. An diese, vom Land vorfinanzierten Aufwendungen, leisten die Gemeinden einen Finanzierungsanteil von 50%. Die Höhe der durch die Gemeinden erbrachten Rückerstattungen ist dementsprechend gänzlich abhängig von derjenigen der Bruttoaufwendungen in den einzelnen Aufgabenbereichen.

Das Budget 2007 plante Rückerstattungen im Umfang von CHF 20.5 Mio., während den Gemeinden im 2007 effektiv Aufwendungen von CHF 19.7 Mio. in Rechnung gestellt wurden. Dabei war es in erster Linie der Sonderschulbereich, für welchen die Rückerstattungen nebst geringeren Bruttoaufwendungen auch aufgrund eines zu hoch angesetzten Aufwandbudgets geringer ausfielen. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2006 nahmen die Rückerstattungen um CHF 0.6 Mio. zu. Mehr als die Hälfte davon war auf höhere Personalausgaben im Primarschulbereich zurückzuführen.

Beträge in CHF Mio.

Rückerstattungen	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
für Primarlehrerbesoldungen	12.5	12.7	12.2
für Kindergärtnerinnen	2.8	2.9	2.8
für Sonderschulung	0.8	1.3	0.6
für Ergänzungsleistungen	3.7	3.7	3.6
Total	19.7	20.5	19.2

Wie die nachstehende Tabelle aufzeigt, flossen im Berichtsjahr netto CHF 178.4 Mio. vom Land an die Gemeinden. Fast die gesamte Nettosumme wurde dabei durch die Finanzausgleich (gesetzliche Steueranteile und Finanzausgleich) an die Gemeinden aufgebracht, während sich Landessubventionen und Rückerstattungen der Gemeinden in etwa die Waage hielten. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Mittelfluss sehr deutlich, was zum einen auf die Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden zurückzuführen ist, andererseits jedoch mit der bereits erwähnten Umstellung der Verbuchungspraxis für den Personalaufwand im Kindergarten- und Primarschulbereich zu erklären ist (CHF 30 Mio.).

Beträge in CHF Mio.

Transferleistungen an Gemeinden	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
<i>1. Finanzausgleich</i>			
Gesetzliche Steueranteile	102.6	92.7	86.7
Finanzausgleich	73.2	74.1	69.0
Zwischentotal			
Finanzausgleich	175.8	166.8	155.8
<i>2. Subventionen</i>			
Investitionssubventionen	18.5	21.2	27.0
Beiträge an laufende Aufwendungen	3.9	4.5	33.7
Bruttoleistungen des Landes	198.1	192.4	216.5
Rückerstattungen der Gemeinden	-19.7	-20.5	-19.2
Total netto	178.4	171.9	197.3

3. INVESTITIONSRECHNUNG

3.1 Nettoinvestitionen

In der Investitionsrechnung werden die Ausgaben für die Schaffung von Sachgütern und die Begründung von Forderungsansprüchen – v.a. aus der Gewährung von Darlehen - ausgewiesen. Gleichgestellt sind die Investitionsbeiträge des Landes an Projekte öffentlicher Körperschaften oder Privater. Die über die Investitionsrechnung abgerechneten Ausgaben bilden somit in der Bilanz des Landes das an die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe gebundene Verwaltungsvermögen.

Beträge in CHF Mio.

Nettoinvestitionen	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Bruttoinvestitionen	106.4	109.4	97.1
Investive Einnahmen	18.0	34.8	15.8
Nettoinvestitionen	88.4	74.6	81.3

Die Nettoinvestitionen stellen die Differenzgrösse der Bruttoinvestitionen und der investiven Einnahmen aus Darlehensrückzahlungen, allenfalls Verkaufserlösen oder rückfliessenden Investitionsbeiträgen dar. Sie erhöhen in der Bilanz den Buchwert des Verwaltungsvermögens (vor Abschreibungen). Im Gegensatz zur privatwirtschaftlichen Jahresrechnung werden mit der Investitionsrechnung grundsätzlich auch jene Vorgänge sichtbar gemacht, welche vom freien Finanzvermögen in das an einen bestimmten Zweck gebundene Verwaltungsvermögen übertragen werden.

Für das Rechnungsjahr 2007 wurde ein Nettoinvestitionsvolumen von CHF 74.6 Mio. budgetiert. Dem gegenüber schliesst die Investitionsrechnung 2007 mit netto CHF 88.4 Mio. ab, wodurch sich eine Abweichung von CHF 13.8 Mio. oder 18% ergibt. Diese ist zur Hauptsache durch tiefere investive Einnahmen begründet, wie in Kapitel 3.3 weiter ausgeführt wird.

3.2 Bruttoinvestitionen

Für das Jahr 2007 bewilligte der Landtag ein Investitionsvolumen in Höhe von CHF 109.4 Mio. Dieses wurde mit Ausgaben von insgesamt CHF 106.4 Mio. zu einem hohen Grad ausgeschöpft. Mit einem Anteil von 54% floss mehr als die Hälfte der Investitionen in den Bereich der Sachgüter, gefolgt von den Investitionsbeiträgen in Höhe von CHF 29.8 Mio. (28%).

Beträge in CHF Mio.

Bruttoinvestitionen	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Grundstücke	0.2	0.1	0.0
Tiefbauten	11.3	9.3	6.7
Hochbauten	32.7	34.4	25.3
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	7.0	8.3	5.5
Informatik	6.2	6.1	4.3
Vorräte	0.1	0.2	0.1
Zwischentotal Sachgüter	57.4	58.3	42.1
Darlehen	19.1	16.5	20.3
Beteiligungen	0.0	0.0	0.0
Zwischentotal Eigeninvestitionen	76.6	74.8	62.4
Investitionsbeiträge an:			
– Gemeinden	18.5	21.2	27.0
– Eigene Anstalten und Stiftungen		0.8	0.0
– Gemischtw. Unternehmungen	8.9	9.7	5.1
– Private	2.1	2.2	2.3
– Ausland	0.4	0.7	0.2
Total	106.4	109.4	97.1

In den **Tiefbaubereich** wurden im vergangenen Jahr rund CHF 2 Mio. mehr investiert als ursprünglich geplant. Nebst diversen anderen Projekten entfiel ein Investitionsvolumen von CHF 2.8 Mio. auf den Umbau der Essanestrasse in Eschen. CHF 544 000 wurden für bauliche Massnahmen zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs ausgegeben.

Mit CHF 32.7 Mio. für den staatlichen **Hochbau** wurden im langfristigen Vergleich sehr hohe Investitionen getätigt, welche nur im Jahr 2001 übertroffen wurden. Die Kategorie wurde dominiert durch die beiden Projekte Schulzentrum Mühleholz II mit CHF 14 Mio. und den Neubau des Landtaggebäudes mit CHF 12 Mio.

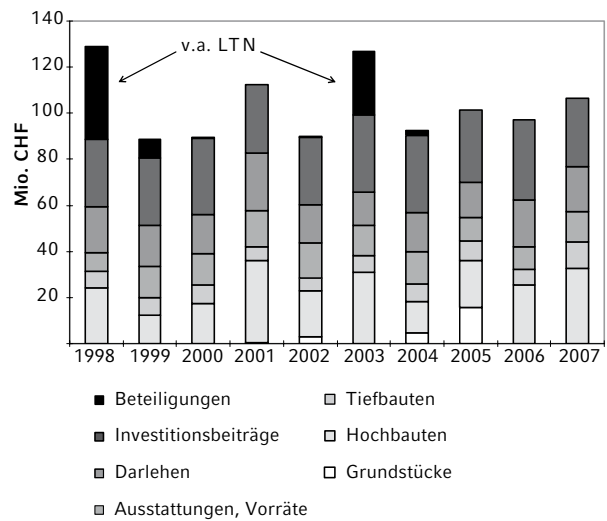
Die bewilligten Mittel für die Anschaffung von **Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, usw.** beliefen sich auf CHF 7.9 Mio. und wurden zu rund 88% ausgeschöpft. Dabei ist die Budgetunterschreitung fast gänzlich auf das Projekt «Digitales Funknetzwerk Polycom» zurückzuführen, bei welchem diverse Verzögerungen in den Teilprojekten zu zeitlichen Verschiebungen in der Realisierung führten. Im Berichtsjahr wurden CHF 3.1 Mio. in die Ausstattung des neu bezogenen Gerichtsgebäudes investiert.

Die Kredite im Bereich der **Informationstechnologie (IT)** hingegen wurden fast gänzlich beansprucht und generierten ein Ausgabenvolumen von CHF 6.2 Mio.

CHF 19.1 Mio. vergab das Land im vergangenen Jahr als **Darlehen** in verschiedenen Aufgabenbereichen. Dies ist wohl CHF 1.2 Mio. weniger als im Vorjahr, im langfristigen Vergleich jedoch ein sehr hoher Wert. Dabei flossen CHF 16.5 Mio. an Wohnbauförderungs-Darlehensnehmer, was den budgetierten Betrag um 22% oder CHF 3 Mio. übertraf, während die Studiendarlehen als zweitgrösste Kategorie mit CHF 2.7 Mio. nur unwesentlich über den Budgetannahmen lagen.

Der Landtag stellte für die Ausrichtung von **Investitionsbeiträgen** an Gemeinden, öffentliche Unternehmen sowie für Privatpersonen und Privatunternehmen einen Betrag von CHF 34.6 Mio. zur Verfügung. Davon wurden im vergangenen Jahr CHF 29.8 Mio. ausgeschöpft, womit 14% oder CHF 4.8 Mio. der bewilligten Mittel unbeansprucht blieben. Hauptgrund dafür bildeten die Subventionen für Grossprojekte der Gemeinden, bei welchen verschiedene Vorhaben im vergangenen Jahr zeitlich nicht in dem Ausmass realisiert werden konnten wie ursprünglich geplant. Auch im Vorjahresvergleich wurden an die Gemeinden deutlich weniger Investitionsbeiträge ausgerichtet. Dies liegt einerseits an der realisierten Aufgabenflechtung zwischen Land und Gemeinden, aufgrund derer im 2006 letztmalig Subventionen im Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbereich von CHF 4.1 Mio. ausgerichtet wurden. Andererseits wurden im Vorjahr verschiedene grosse Projekte der Gemeinden wie der Sportpark Eschen/Mauren oder der Ausbau des Rheinparkstadions abgeschlossen und die entsprechenden Schlusszahlungen der Landesbeteiligung geleistet.

Entwicklung Bruttoinvestitionen



3.3 Investive Einnahmen

Die Rechnung 2007 weicht im Bereich der Investiven Einnahmen sehr deutlich vom Budget 2007 ab. Wohl wurden CHF 1.8 Mio. mehr Darlehen an das Land zurückgezahlt als für die Budgetierung angenommen, jedoch konnte die geplante Kapitalreduktion bei der Telecom Liechtenstein AG um CHF 20 Mio. aus zeitlichen Gründen nicht wie geplant im vergangenen Jahr vollzogen werden. Aus diesem Grund lagen die Einnahmen der Investitionsrechnung um CHF 16.8 Mio. oder 48% unter Budget. Nicht budgetiert waren Buchgewinne in der Höhe von CHF 1.4 Mio. für den Verkauf verschiedener Postliegenschaften an die jeweiligen Standortgemeinden.

Beträge in CHF Mio.

Investive Einnahmen	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Rückzahlung Studiendarlehen	1.8	1.4	1.5
Rückzahlung Wohnbauförderungsdarlehen	14.4	13.0	13.9
Rückzahlung Darlehen an Junglandwirte	0.3	0.3	0.3
Rückzahlung Darlehen Fussballverband	0.1	0.1	0.1
Kapitalherabsetzung Telecom		20.0	0.0
Liegenschaftsverkäufe	1.4		
Total	18.0	34.8	15.8

4. VERMÖGENSRECHNUNG

Die Vermögensrechnung zeigt den Bestand und die Zusammensetzung der Vermögensbestandteile, Schuldverpflichtungen und Eigenmittel des Landes am Jahresende. Ergänzend werden auch die separat angelegten Vermögenswerte der unselbständigen Stiftungen und Anstalten sowie die vom Staat verwalteten Stiftungen aufgeführt. Die Ergebnisse der laufenden und investiven Haushaltsrechnung finden in der Vermögensrechnung ihren Niederschlag. Ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung hat eine Verminderung des staatlichen Reinvermögens zur Folge und ein Ertragsüberschuss führt zu einer Erhöhung des staatlichen Reinvermögens. Ein Deckungsüberschuss im Investitionshaushalt bewirkt eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital und ein Deckungsfehlbetrag zeigt, dass die Nettoinvestitionen nicht zur Gänze durch die Selbstfinanzierung gedeckt sind. Die Bewertung des Vermögens erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Für die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind in der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz abgestufte Abschreibungssätze vorgesehen, welche sich nach der erfahrungsgemässen Lebens- oder Nutzungsdauer der Sachgüter richten. Unter den Anmerkungen zur Vermögensrechnung sind das treuhänderisch verwaltete Vermögen, die Eventualverpflichtungen, die Sachversicherungswerte und die Verpflichtungskredite aufgelistet.

4.1 Aktiven

Die Aktiven zeigen die Gliederung und Zusammensetzung der staatlichen Vermögenswerte. Sie sind in die Hauptgruppen **Finanzvermögen**, Deckungskapitalien und Verwaltungsvermögen unterteilt. Das freie und ungebundene Finanzvermögen beläuft sich am Bilanzstichtag auf CHF 1921.7 Mio. und hat sich um CHF 74.8 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die **Flüssigen Mittel** werden mit CHF 165.5 Mio. ausgewiesen und unterschreiten damit die Vergleichswerte des Vorjahres um CHF 56.5 Mio. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Einlage in die Poolanlagen über CHF 157.0 Mio. gemindert um den Deckungsüberschuss 2007 von CHF 50.9 Mio. und den früheren Eingang der Akonto-Zahlung der Schweizerischen Finanzverwaltung über CHF 58.0 Mio. Die Flüssigen Mittel enthalten die Kassabestände, Postcheckguthaben und kurzfristigen Bankanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft. Ihr Bestand orientiert sich unter anderem an den Ausgabenverpflichtungen, welche nach Ablauf des Kalenderjahres noch zulasten des abgelaufenen Verwaltungsjahres zu erfüllen sind. Erfahrungsgemäss kann ein Grossteil des Aufwands, besonders im Bereich der Investitionen, Beiträge, Subventionen und Finanzzuweisungen, erst in den ersten drei Monaten des Folgejahres abgerechnet werden, was den Mittelbedarf

in diesem Zeitabschnitt stark ausweitet und die Bereithaltung eines entsprechend hohen Geldbestandes erforderlich macht. Die Höhe von Einlagen oder Entnahmen von Geldmitteln von den Poolanlagen in die Flüssigen Mittel richtet sich vor allem nach dem veranschlagten Deckungsfehlbetrag aus dem ordentlichen Geschäftsverkehr.

Die **Forderungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um gesamthaft CHF 39.6 Mio. auf CHF 92.0 Mio. reduziert, wobei in dieser Nettosumme eine Delkredere-rückstellung von CHF 11.6 Mio. zur Abdeckung möglicher Forderungsverluste in Abzug gebracht wurde. Die Steuerguthaben haben sich im Berichtsjahr um CHF 4.5 Mio. erhöht und werden mit CHF 23.7 Mio. ausgewiesen. Die Debitoren und Andere Guthaben erhöhten sich um CHF 6.4 Mio. auf CHF 31.5 Mio., dies zum Beispiel aufgrund höherer Forderungen aus der Abrechnung von Staatsbeiträgen oder dem Verkauf der Postliegenschaft Ruggell. Die kurzfristigen Darlehen, Vorschüsse und Kautionen erhöhten sich aufgrund der Vorschüsse geringfügig um CHF 0.3 Mio. auf CHF 4.2 Mio. Die Kontokorrentguthaben reduzierten sich im Berichtsjahr um CHF 50.6 Mio. deutlich auf CHF 44.2 Mio. Dies ist hauptsächlich auf die Abnahme der Forderungen gegenüber der Eidg. Finanzverwaltung um CHF 52.9 Mio. auf CHF 30.2 Mio. zurückzuführen, da die Akonto-Zahlung für das vierte Quartal im Gegensatz zum Vorjahr noch im alten Jahr einging. Die Wertberichtigung auf den Forderungen (Delkredere) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.2 Mio. auf CHF 11.6 Mio. Der Grund liegt bei höheren Pauschalwertberichtigungen aufgrund höherer Debitorenbestände.

Die **Anlagen des Finanzvermögens** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 171.1 Mio. auf insgesamt CHF 1659.7 Mio. Die Langfristigen Finanzanlagen, welche die freien bzw. die 51 % übersteigenden Anteile des Landes an den Aktienkapitalen der Liechtensteinischen Landesbank AG und der Liechtensteinischen Post AG beinhalten, erhöhten sich um CHF 5.1 Mio. aufgrund der Kapitalherabsetzung der Liechtensteinischen Landesbank um CHF 10.0 Mio. im Jahr 2007. Dadurch erhöhte sich der Staatsanteil am Aktienkapital der Liechtensteinischen Landesbank AG von 54.0 % auf 57.5 % per 31.12.2007. Die Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG werden zum Nennwert von CHF 5 pro Aktie bilanziert. Die Poolanlagen, in welchen die Reservekapitalien zusammengefasst sind und von Dritten im Auftrag der Regierung verwaltet werden, haben sich aufgrund der Einlage über CHF 157.0 Mio. Ende 2007 sowie der Nettoerndite von CHF 9.1 Mio. im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um CHF 166.1 Mio. auf CHF 1569.9 Mio. erhöht. Die Poolanlagen werden zum Niederstwert bilanziert. Die Gebäude und Grundstücke haben sich aufgrund einer Wertberichtigung auf einer der zwei von der Pensionskasse der konkursiten Firma Ferdinand Frick AG übernommenen Eigentumswohnungen um CHF 0.1 Mio. leicht auf CHF 78.7 Mio. reduziert. Die **Aktive**

Rechnungsabgrenzung bzw. die Transitorischen Aktiven betreffen ertragsmässige Abgrenzungen zwischen dem alten und neuen Rechnungsjahr unter dem Aspekt einer periodengerechten Darstellung. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um CHF 0.2 Mio. auf CHF 4.4 Mio. vermindert.

<i>Beträge in CHF Mio.</i>			
Aktiven	31.12.2007	31.12.2006	+/-
Flüssige Mittel	165.5	222.0	-56.5
Forderungen	92.0	131.6	-39.6
Anlagen Finanzvermögen	1 659.7	1 488.6	171.0
Transitorische Aktiven	4.4	4.7	-0.3
Finanzvermögen	1 921.6	1 846.9	74.7
Deckungskapitalien	61.4	66.0	-4.6
Verwaltungsvermögen	544.7	531.2	13.5
Total Aktiven	2 527.7	2 444.1	83.6

Bei den **Deckungskapitalien für Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 4.6 Mio., welche primär durch die Defizite der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 4.1 Mio. sowie der Liechtenstein Bus Anstalt von CHF 0.4 Mio. bedingt ist. Das Vermögen der Stiftungsrechnungen hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Das **Verwaltungsvermögen** entspricht dem Anlagevermögen der privatwirtschaftlichen Bilanz. Es ist an einen bestimmten, gesetzlich festgelegten Zweck gebunden und kann damit im Gegensatz zu den Bestandteilen des freien Finanzvermögens nicht ohne weiteres realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Verwaltungsvermögen um CHF 13.5 Mio. erhöht und wird mit CHF 544.7 Mio. ausgewiesen. Die Zunahme entspricht den Nettoinvestitionen des Berichtsjahres in Höhe von CHF 88.4 Mio. vermindert um die vorgenommenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 69.8 Mio., was einer Nettoaktivierung von CHF 18.6 Mio. entspricht. Die Differenz zwischen Nettoaktivierung und Veränderung des Verwaltungsvermögens über CHF 5.1 Mio. entspricht dem freien Anteil an Aktien der Liechtensteinischen Landesbank, die aufgrund der Kapitalherabsetzung vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen übertragen werden konnten.

Die gewährten **Darlehen** belaufen sich auf CHF 223.1 Mio., was einer Zunahme von CHF 2.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Wohnbaudarlehen verzeichneten einen Zugang von CHF 2.0 Mio. und die Studendarlehen stiegen um CHF 0.9 Mio. an. Die Darlehen an Junglandwirte reduzierten sich geringfügig um CHF 0.3 Mio. auf CHF 1.9 Mio., da im Jahr 2007 lediglich Rückzahlungen eingingen, aber keine neuen Darlehen an Junglandwirte gewährt wurden.

Für das im Jahr 2003 bewilligte Darlehen an den Liechtensteiner Fussballverband für die Kosten zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit anlässlich der

Heimspiele gegen England und die Türkei zur Qualifikation für die Fussball-Europameisterschaft in Portugal wurde die vierte von fünf Rückzahlungsraten in Rechnung gestellt.

Die **Beteiligungen** haben sich im Berichtsjahr aufgrund der Kapitalherabsetzung bei der Liechtensteinischen Landesbank und der damit verbundenen Reduktion des vom Land zu haltenden 51%-Pflichtanteil um CHF 5.1 Mio. von CHF 166.7 Mio. auf CHF 161.6 Mio. verringert. Der vom Land zu haltende 51%-Pflichtanteil am Aktienkapital der Liechtensteinischen Landesbank AG beträgt somit neu CHF 78.5 Mio. und bei der Liechtensteinischen Post AG unverändert CHF 2.55 Mio. Auch die Beteiligungen an den Liechtensteinischen Kraftwerken mit CHF 2.0 Mio., der Liechtensteinischen Gasversorgung mit CHF 16.5 Mio. und der Telecom Liechtenstein AG (vormals LTN Liechtenstein TeleNet AG) mit CHF 62.0 Mio. blieben unverändert. Im Jahr 2005 wurde die Beteiligung an der damaligen LTN Liechtenstein TeleNet AG um CHF 3.0 Mio. auf CHF 62.0 Mio. wertberichtigt. Das Eigenkapital der Telecom Liechtenstein AG erreichte bzw. überschritt im Rechnungsjahr 2007 aufgrund des Jahresergebnisses von CHF 1.3 Mio. erstmals wieder die Höhe des gezeichneten Aktienkapitals. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Bewertung und Abschreibung von Bestandteilen des staatlichen Vermögens sehen vor, dass für Beteiligungen, für die kein Kurswert vorhanden ist, eine vorsichtige Bewertungsmethode anzuwenden ist. Aus diesem Grund wird eine mögliche Wertaufholung der Beteiligung erst für das Jahr 2008, nach Vorliegen eines weiteren positiven Jahresabschlusses, ins Auge gefasst.

Die **Sachanlagen**, bestehend aus Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien und Einrichtungen, Schulausstattungen und Vorräte sowie Informatikanlagen, sind nach Vornahme der gesetzlichen Abschreibungen mit insgesamt CHF 160.0 Mio. bewertet, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von CHF 16.1 Mio. entspricht. Die Hochbauten erhöhten sich um CHF 15.0 Mio., die Mobilien und Einrichtungen um CHF 0.7 Mio. und die Informatikanlagen um CHF 0.4 Mio.

4.2 Passiven

Die Passiven setzen sich aus den Fremden Mitteln, den Deckungskapitalien der separat verwalteten Stiftungen und Anstalten sowie aus dem Reinvermögen zusammen. Nach Ausklammerung der Verpflichtungen an Stiftungen und Anstalten, welche durch separate Vermögensanlagen zur Gänze abgedeckt sind, weist das Fremdkapital einen Anteil von 12.6 % an der Bilanzsumme aus. Demgegenüber stellt das Eigenkapital 87.4 % der Bilanzsumme, was deutlich macht, dass die Finanzierungsstruktur des Staatshaushalts nach wie vor ein gesundes Verhältnis aufweist. Zum Jahresende beläuft sich das **Fremdkapital** auf CHF 310.2 Mio., was einer Zunahme um CHF 18.7 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 12.0 Mio. auf CHF 133.6

Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben um CHF 6.4 Mio. auf CHF 111.2 Mio. zugenommen, was in der Regel einerseits mit einem gegenüber Vorjahr höheren Aufwands- bzw. Ausgabenniveau und andererseits mit späteren Rechnungseingängen zusammenhängen kann. Die Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um CHF 5.8 Mio. auf CHF 19.2 Mio. Diese Zunahme ist vor allem auf die passivierten Geldbeschlagnahmen zurückzuführen, deren Wert Ende 2007 bei CHF 7.7 Mio. und damit CHF 4.0 Mio. über dem Vorjahr lag. Diese Erhöhung setzte sich aus CHF 7.5 Mio. Zugängen und CHF 3.5 Mio. Abgängen zusammen. Die Abgänge bzw. die im Jahr 2007 abgeschlossenen Fälle wurden zu einem kleineren Teil aufgrund vorliegender Teilungsvereinbarungen an die begünstigten Staaten ausbezahlt und zu einem grösseren Teil erfolgswirksam in der Laufenden Rechnung verbucht.

Die **Kurzfristigen Finanzschulden** haben um CHF 6.7 Mio. auf CHF 174.7 Mio. zugenommen. Die Guthaben der Gemeindekassen erhöhten sich um CHF 6.9 Mio. und betragen nun im Berichtsjahr CHF 96.0 Mio. Die Lohnsteuer-Vorauszahlungen, welche im Folgejahr mit der fällig werdenden Vermögens- und Erwerbssteuer der Arbeitnehmer verrechnet werden, reduzierten sich geringfügig um CHF 0.2 Mio. auf CHF 78.6 Mio.

Beträge in CHF Mio.

Passiven	31.12.2007	31.12.2006	+/-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	133.6	121.6	12.0
Transitorische Passiven	0.0	0.0	0.0
Kurzfristige Finanzschulden	174.7	167.9	6.7
Spezialfinanzierungen	1.9	1.9	0.0
Fremde Mittel	310.2	291.5	18.7
Stiftungen, Anstalten	61.4	66.0	-4.6
Reinvermögen	2 156.1	2 086.6	69.5
Total Passiven	2 527.7	2 444.1	83.6

Bei den **Verpflichtungen gegenüber Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 4.6 Mio., welche primär durch die Defizite der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 4.1 Mio. sowie der Liechtenstein Bus Anstalt von CHF 0.4 Mio. bedingt ist. Das Vermögen der Stiftungsrechnungen hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Das **Reinvermögen** hat sich im Berichtsjahr um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 69.5 Mio. erhöht und wird am Bilanzstichtag mit CHF 2156.1 Mio. ausgewiesen.

4.3 Vermögensbewertung

Zur Beurteilung der Vermögenslage wird das Verhältnis zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital herangezogen. Die Bestandteile des Verwaltungsvermögens werden nicht berücksichtigt, da sie

an eine gewisse öffentlich-rechtliche Aufgabe gebunden und damit der freien Verfügbarkeit als Finanzierungsquelle entzogen sind. Gemäss dem Finanzleitbild bildet der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten eine der fünf Kennzahlen für die Gewährleistung eines längerfristig gesunden Staatshaushalts.

Beträge in CHF Mio.

Faktoren	2004	2005	2006	2007	+/-
Finanzvermögen	1 430.4	1 485.1	1 846.9	1 921.6	74.7
Fremdkapital	267.2	282.8	291.5	310.2	18.7
Deckungsüberschuss	1 163.2	1 202.3	1 555.4	1 611.4	56.0
Deckungsgrad der Verbindlichkeiten in %	535	525	634	619	

Das Finanzvermögen beläuft sich auf CHF 1 921.6 Mio. Diesem stehen Schuldverpflichtungen an Dritte in der Höhe von CHF 310.2 Mio. gegenüber. Der Deckungsüberschuss beträgt somit CHF 1 611.4 Mio., was einem Deckungsgrad von 619 % entspricht und bedeutet, dass das Fremdkapital 6.19 mal gedeckt ist. Das Finanzleitbild fordert ein Deckungsverhältnis von 420 %. Aus Sicht der Vermögenslage kann der Finanzhaushalt als gesund betrachtet werden.

5. ERTRÄGE AUS DER VERMÖGENSBEWIRTSCHAFTUNG

5.1 Vorbemerkungen

Das Jahr 2007 kann in Bezug auf die Finanzmärkte als schwieriges Anlagejahr bezeichnet werden, das durch die Subprime-Krise in den USA sowie dem damit verbundenen Vertrauensverlust in den Bankensektor geprägt war. Der Einbruch des überhitzten US Immobilienmarktes und das Bekanntwerden grosser Verluste aus dem Hypothekengeschäft bei zahlreichen Banken und Versicherungen in Amerika, Europa sowie in der Schweiz haben die Anleger auf der ganzen Welt verunsichert. Durch die Abkühlung des Wirtschaftswachstums sind gegen Ende Jahr vermehrt Rezessionsängste - insbesondere in den USA - aufgekommen. In diesem Marktumfeld fielen die Erträge in den meisten Anlageklassen bescheiden (Aktien, Obligationen in Fremdwährungen) oder gar negativ aus (Obligationen in Schweizer Franken, Immobilien Ausland). Der Wert der verschiedenen Währungen gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich uneinheitlich, indem vor allem die Anlagen in US-Dollar, dem japanischen Yen sowie dem britischen Pfund Währungsverluste brachten. Hingegen setzte der Euro gegenüber dem Schweizer Franken seinen Aufwärtstrend fort.

Insgesamt startete das Börsenjahr 2007 erfreulich. Der Aufwärtstrend der Aktien im ersten Semester 2007 wurde jedoch durch die ersten Negativmeldungen im Sommer gebremst. Die steigenden Ausfälle von Hypothekarkrediten und die Angst vor einer Kreditkrise drückten

fortan stark auf die Aktienpreise und führten im 3. und 4. Quartal zu hohen Kursverlusten. Der Index für Schweizer Aktien (SPI) verlor in diesem Umfeld -0.05 % und wies damit erstmals seit 2002 eine negative Jahresrendite aus. Die ausländischen Aktienmärkte entwickelten sich aufgrund der positiven Jahresrenditen in Europa sowie in den Schwellenländern etwas erfreulicher. Es resultierte eine Jahresrendite in Schweizer Franken von +4.05 % (MSCI All Countries Index).

Die Kapitalmarktzinsen sind in der Schweiz im Jahr 2007 über alle Laufzeiten gestiegen. Diese Zinsentwicklung wirkte sich negativ auf die Renditen der Obligationen in Schweizer Franken aus und der SBI Rating Index AAA-BBB musste nach 2006 nun auch im Berichtsjahr eine negative Rendite von -0.49 % hinnehmen.

Im Ausland entwickelten sich die Zinsen uneinheitlich: während im Euroraum die langfristigen Zinsen stiegen, sanken sie in den anderen wichtigen Währungen im Zuge der Leitzinssenkungen der Notenbanken. In einem globalen Staatsobligationenportefeuille führte dies in Schweizer Franken zu einer positiven Jahresrendite von + 2.77 % (JP Morgan Government Bond Index). Im Gegensatz zu den letzten Jahren konnte durch die Beimischung von Unternehmensanleihen aufgrund der Ausweitung der Renditeaufschläge für schlechtere Schuldner («Credit Spreads») im Vergleich mit Staatsanleihen kein Mehrertrag erwirtschaftet werden. Ein entsprechendes globales Portefeuille erzielte in Schweizer Franken sogar eine leicht tiefere Jahresrendite von +1.54 % (Lehman Global Aggregate Index).

Die wichtigsten Währungen haben sich im Jahr 2007 gegenüber dem Schweizer Franken uneinheitlich entwickelt. Das britische Pfund (-5.67 %) sowie der US-Dollar (-7.18 %) haben stark an Wert eingebüsst. Der japanische Yen (-0.84 %) verlor im Jahr 2007 nur leicht an Wert. Einzig der Euro (+2.85 %) konnte seinen Aufwärtstrend fortsetzen.

Im Bereich der Ergänzungsanlagen entwickelten sich die Renditen mehrheitlich positiv. Trotz eines schwierigen Marktumfelds (Kreditkrise, geringe Liquidität) konnte mit Hedge Funds über das ganze Jahr 2007 eine positive Rendite in der Grössenordnung von +6.56 % erzielt werden (HFRI Fund of Fund Diversified Index). Noch erfreulicher fiel die Rendite von Rohstoffanlagen (Commodities) mit +23.04 % aus (Goldman Sachs Commodity Index TR). Weniger erfreulich verlief das Jahr aufgrund der Krise im Immobiliensektor für indirekte, kotierte Immobilienanlagen. So mussten auf einem internationalen Portefeuille aus Immobilienwertschriften Verluste von -13.71 % in Kauf genommen werden.

5.2 Poolanlagen des Finanzvermögens

5.21 Anlagestrategie

Das im Jahre 2003 neu eingesetzte Anlagekonzept, welches auf einer auf Risikofähigkeit und Risikotoleranz des Finanzvermögens abgestützten Anlagestrategie mit

klar definierten Benchmarks und Bandbreiten basiert, bildete auch im Berichtsjahr die Grundlage der Vermögensbewirtschaftung. Die Anlagestrategie 2007 wurde gegenüber den Vorjahren nur wenig angepasst, wobei der Einbau des Fondsproduktes «LLB Qualified Investors Strategy One (CHF)» im Betrag von CHF 300.0 Mio. einige Änderungen mit sich brachte.

5.22 Bewertung

Die Bewertung der Vermögensanlagen stützt sich auf die Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens und auf die Verordnung vom 5. Februar 2002 betreffend die Abänderung der Verordnung über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens, welche nach wie vor die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip (Anschaffungswert bzw. tieferer Marktwert auf Einzelbewertungsebene) vorsehen.

5.23 Entwicklung der Poolanlagen nach dem Niederstwertprinzip

5.23.1 Buchwerte

Die Anlagewerte des staatlichen Reservevermögens haben sich in den letzten drei Jahren wie folgt entwickelt:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2007	2006	2005
Bestand per 01.01.	1 403.7	1 028.6	1 029.7
Kapitaleinlage /-rückzug	157.0	335.0	-55.0
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	33.9	27.8	27.1
Realisierte Gewinne / Verluste	13.2	26.6	22.5
Gebühren, Kosten, Steuern	-6.2	-5.2	-4.6
Zu-/Abschreibungen auf Niederstwert	-31.8	-9.1	8.9
Bestand per 31.12.	1 569.8	1 403.7	1 028.6

Unter der Berücksichtigung der Kapitaleinlagen von CHF 157.0 Mio. und dem erwirtschafteten Nettogewinn von CHF 9.1 Mio. erhöht sich der Buchwert um CHF 166.1 Mio. auf CHF 1 569.8 Mio. Die Kapitalerträge liegen über denjenigen der Vorjahre, was auf das höhere Anlagevolumen zurückzuführen ist. Bei den realisierten Gewinnen und Verlusten konnte ein positiver Beitrag von CHF 13.2 Mio. erzielt werden. Die Gebühren, Kosten und Steuern haben sich aufgrund der angestiegenen Depotwerte erhöht. Im Vergleich zu den Vorjahren mussten hohe Abschreibungen auf den Niederstwert vorgenommen werden. Dies ist einerseits auf die Zinsentwicklung und die damit zusammenhängenden Obligationenpreise und andererseits auf die neu investierten Mandate zurückzuführen, welche gegenüber langjährigen Mandaten nicht über tiefe historische Einstandspreise verfügen.

5.23.2 Erträge und Verluste aus Vermögensanlagen

Die buchmässigen Erträge bzw. Verluste aus der Verwaltung der Poolanlagen stellen sich im Dreijahresvergleich wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2007	2006	2005
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	33.9	27.8	27.1
Realisierte Gewinne / Verluste	13.2	26.6	22.5
Bruttoerträge	47.1	54.4	49.6
Nicht realisierte Kapitalerfolge	-31.8	-9.1	8.9
Zwischentotal	15.3	45.3	58.5
Kosten, Gebühren, Steuern	-6.2	-5.2	-4.6
Zwischentotal	9.1	40.2	53.9
Schwankungsrückstellung	0	0	0
Nettogewinn /-verlust	9.1	40.2	53.9

Die Kapitalerträge haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 6.1 Mio. auf CHF 33.9 Mio. zugenommen. Der realisierte Erfolg von CHF 13.2 Mio. setzt sich aus den realisierten Gewinnen von CHF 43.0 Mio. und realisierten Verlusten von CHF 29.7 Mio. zusammen. Aufgrund der schwierigen Situation an den Finanzmärkten mussten, wie bereits erwähnt, vor allem auf Obligationen und neu investierten Mandaten Wertberichtigungen von insgesamt CHF 31.8 Mio. vorgenommen werden. Der Nettogewinn für das Berichtsjahr beläuft sich auf CHF 9.1 Mio.

5.23.3 Kosten der Vermögensverwaltung

Die Kosten der Vermögensverwaltung und für das Investmentcontrolling einschliesslich Compliance und Consulting sowie für die Wertschriftenbuchhaltung zeigen den folgenden Verlauf:

Beträge in CHF

Positionen	2007	2006	2005
Transaktionskosten (Bankspesen, Courtage, Steuern und Abgaben)	2 389 751	2 285 119	1 623 083
Verwaltungsgebühren / Pauschalgebühren	3 167 975	2 402 415	2 459 818
Depotgebühren	-	-	-
Buchhaltung / Investmentcontrolling / Consulting	649 383	477 773	532 559
Total Kosten	6 207 109	5 165 307	4 615 461
durchschnittliches Kapital in Mio.	1 568.8	1 118.7	1 082.3
Aufwand in % vom durch. Kapital	0.39	0.46	0.42

Die Kosten für die Verwaltung der Poolanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.1 Mio. auf CHF 6.2 Mio. erhöht. Dieser Anstieg ist auf das wesentlich höhere Anlagekapital zurückzuführen. Im Berichtsjahr wurde eine Performancebeteiligung von netto CHF 0.2 Mio. ausbezahlt. Der Aufwand für die Vermögensverwaltung hat sich im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Kapital leicht vermindert.

5.24 Entwicklung der Poolanlagen nach dem Marktwertprinzip

5.24.1 Bewertung zu Marktwerten

Im Gegensatz zum Niederstwertprinzip, welches die Wertpapiere und Anlagen zum Anschaffungs- oder tieferen Marktwert ausweist, zeigt die Bewertung zum Marktwertprinzip die am Ende des Jahres für die einzelnen Anlagenkategorien geltenden Kurswerte. Die folgende Übersicht verdeutlicht die Entwicklung der Marktwerte:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2007	2006	2005
Marktwert per 01.01.	1 533.7	1 144.6	1 087.4
Kapitaleinlagen /-rückzug	157.0	335.0	-55.0
Kapitalerträge	33.9	27.8	27.1
Kapitalgewinne / -verluste	-24.3	31.4	89.7
Gebühren, Kosten, Steuern	-6.2	-5.2	-4.6
Marktwert per 31.12.	1 694.1	1 533.7	1 144.6

Unter der Berücksichtigung der Kapitaleinlage von CHF 157.0 Mio. hat sich der Marktwert der Anlagen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 160.4 Mio. auf CHF 1 694.1 Mio. erhöht. Die Kapitalerträge in Form von Zinsen und Dividenden liegen mit rund CHF 33.9 Mio. über dem Bereich der Vorjahre. Die Kosten belaufen sich auf CHF 6.2 Mio. und die Kapitalverluste auf CHF 24.3 Mio. Die gesamte Wertsteigerung liegt mit CHF 3.4 Mio. weit unter derjenigen der Vorjahre.

5.24.2 Performance

Die Nettoperformance nach dem Marktwertprinzip beinhaltet die realisierten Erträge und aufgelaufenen Marchzinsen unter Berücksichtigung allfälliger Devisen-/Kursgewinne oder -verluste nach Abzug der Kosten für die Vermögensverwaltung. Im Dreijahresvergleich zeigt sich die folgende Entwicklung:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2007	2006	2005
Marktwert per 01.01. inkl. Marchzinsen	1 533.7	1 144.6	1 087.4
Kapitaleinlagen / -rückzug	157.0	335.0	-55.0
Zwischentotal	1 690.7	1 479.6	1 032.4
Kapitalerträge	33.9	27.8	27.1
Devisen-/Kursgewinne oder -verluste	-24.3	31.4	89.7
Gebühren, Kosten, Steuern	-6.2	-5.2	-4.6
Marktwert per 31.12. inkl. Marchzinsen	1 694.1	1 533.7	1 144.6
Performance nach Kosten	3.4	54.0	112.2
Performance in %	0.3	4.8	10.8

Anlagekategorie	2007			2006			2005		
	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in %	Perf.* in %	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in %	Perf. in %	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in %	Perf. in %
Obligationen CHF	677.7	40.0	-0.8	1 053.6	68.7	0.3	697.4	60.9	1.8
Obligationen FW	359.1	21.2	2.0	-0.3	-0.0	-1.7	52.8	4.6	6.6
Aktien CH / FL	193.1	11.4	-1.2	144.7	9.4	20.0	113.2	9.9	33.9
Aktien Ausland	335.4	19.8	2.9	286.9	18.7	11.6	234.8	20.5	27.8
Alternative Anlagen	128.8	7.6	2.2	48.7	3.1	9.1	46.4	4.1	11.7
Gesamttotal	1 694.1	100.0	0.3	1 533.7	100.0	4.8	1 144.6	100.0	10.8

* Die Performance der Anlagekategorien bezieht sich auf die Direktmandate exklusive dem LLB QI Strategy One.

Nach dem letztjährigen positiven Resultat von CHF 54.0 Mio. wurde im Berichtsjahr ein deutlich geringeres Resultat mit einem Wertzuwachs von CHF 3.4 Mio. erzielt. In Prozenten ausgedrückt wurde für das Finanzvermögen eine Nettoperformance von 0.3 % erwirtschaftet.

Das Finanzvermögen stellt sich im Dreijahres-Vergleich bezüglich der Depotstruktur und der Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien wie folgt dar. (siehe Tabelle oben)

Im Berichtsjahr trugen die Anlagekategorien Obligationen Fremdwährungen, Aktien Ausland und Alternative Anlagen zu einer positiven Performance bei, demgegenüber verschlechterten die Obligationen Schweizer Franken und die Aktien Schweiz/Liechtenstein die Gesamtperformance.

5.25 Vergleich zwischen Niederstwerten und Marktwerten

Im Vergleich zum angewandten Bewertungsmodell des Niederstwertes zeigen sich folgende Unterschiede gegenüber einer Bewertung der Anlagen zu Marktwerten:

Positionen	Beträge in CHF Mio.		
	2007	2006	2005
Marktwerte inkl. Marchzinsen	1 694.1	1 533.7	1 144.6
Anschaffungswerte inkl. Marchzinsen	1 569.8	1 403.7	1 028.6
Stille Reserven	124.3	130.0	116.0

5.26 Wertung des Ergebnisses

Das Gesamtergebnis von +0.3 % für die Poolanlagen des Finanzvermögens kann aufgrund der konservativen Anlagestrategie bzw. der konservativen Gewichtung von rund 30 % Aktien und 29 % Fremdwährungen als durchschnittlich bewertet werden. Der mit der Anlagestrategie definierte Benchmark als Vergleichsmaßstab weist per 31.12.2007 einen Wertzuwachs von +0.9 % aus. Die Bruttoerformance der Portefeuilles lag im Jahr 2007 mit +0.7 % etwas unter dem Benchmark. Unter Berücksich-

tigung der Belastung von fiskalischen Abgaben, Transaktions- und Verwaltungskosten ergab sich ein Nettoergebnis von +0.3 % und somit eine Unterperformance von -0.6 %.

5.27 Ausblick

Im Jahr 2008 wird sich die Finanzwelt weiterhin mit dem Thema Immobilien-/Finanzkrise in den USA und den damit verbundenen hohen Abschreibungen der Banken befassen. Die amerikanische Notenbank wird mit weiteren Zinssenkungen versuchen den Druck, welcher auf dem weltweiten Finanz- und Kreditsystem liegt, abzufedern und so die Liquidität sicherzustellen. Von der europäischen Zentralbank kann mit einer Zinssenkung, im besten Falle, im zweiten Halbjahr gerechnet werden. Solange diese Unsicherheiten anhalten, werden die Obligationenmärkte stabil bleiben. Bei einer Verbesserung der Lage verbunden mit besseren amerikanischen Wirtschaftsindikatoren, könnten die Obligationenrenditen jedoch ansteigen, was zu Kursverlusten führen würde.

Für die Aktienmärkte werden die Aussichten aufgrund des aktuellen Umfelds eher negativ eingeschätzt. Abhängig von der weltweiten Konjunktur und den anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten kann allenfalls mit einer Konsolidierung auf dem Vorjahresniveau gerechnet werden.

An der Währungsfront könnte der US-Dollar als einzige Währung gegenüber dem Schweizer Franken profitieren, da die europäischen Notenbanken im zweiten Semester 2008 allenfalls mit Zinssenkungen nachziehen und sich damit die Zinsdifferenz zugunsten des US-Dollar verschieben würde. Gegenüber den Hauptwährungen, insbesondere dem Euro, wird sich der Schweizer Franken tendenziell eher verteuern.

5.3 Sonstige Erträge aus dem Finanzvermögen

Neben den extern verwalteten Vermögensanlagen fließen dem Land aus der kurzfristigen Anlage von Liquidem Mitteln, aus der Haltung freier Beteiligungsrechte und aus der Verzinsung von Guthaben zusätzliche Erträge zu, welche ebenfalls als Finanzierungsmittel eingesetzt wer-

den können. Sie werden durch ausserordentliche, nicht jährlich wiederkehrende Buchgewinne aus dem Verkauf von Bestandteilen des Finanzvermögens ergänzt. Im Dreijahresvergleich stellen sich die Nettoerträge wie folgt dar:

Beträge in CHF

Positionen	2007	2006	2005
Zinserträge aus Bank- und sonstigen Guthaben	5 917 869	6 291 366	1 860 315
Dividende Liecht. Landesbank AG (freier Anteil)	6 119 424	-	2 721 600
Dividende Liecht. Post AG (freier Anteil)	391 680	-	230 400
Bruttoerträge	12 428 973	6 291 366	4 812 315
Fremdkapitalzinsen	-7 262	-4 746	-3 457
Nettoerträge	12 241 711	6 286 620	4 808 858

Obwohl ein Grossteil des Erlöses aus dem Verkauf der Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG aus dem Jahre 2006 per Ende des Vorjahres in die Poolanlagen überführt wurde, erreichten die Zinserträge aufgrund des im Berichtsjahr höheren Zinsniveaus fast den hohen Vorjahreswert. Bei den Dividenden der Liechtensteinischen Landesbank AG und der Liechtensteinischen Post AG wurde im Jahr 2006 eine Praxisänderung vorgenommen, indem die Erträge ab diesem Zeitpunkt neu in demjenigen Rechnungsjahr erfolgswirksam verbucht werden, in welchem die Dividenden effektiv ausgeschüttet werden. Bis zum Jahr 2005 wurden die Dividendenerträge am Ende des Rechnungsjahres abgegrenzt.

5.4 Erträge aus dem Verwaltungsvermögen

Aus den Bestandteilen, welche dem gebundenen Verwaltungsvermögen zugeordnet sind, resultieren Einkünfte aus Dividenden, Gewinnanteilen, Kapital-, Miet- und Pachtzinsen. Der Hauptanteil dieser Einnahmen stammte bisher aus den Dividendenausschüttungen der Liecht. Landesbank AG, an welcher das Land aufgrund gesetzlicher Vorschrift einen Pflichtanteil von 51 % des gesamten Aktienkapitals zu halten hat. Im Dreijahresvergleich weisen diese Vermögenserträge folgende Entwicklung auf:

Beträge in CHF

Positionen	2007	2006	2005
Dividende Liecht. Landesbank AG	48 254 976	-	46 838 400
Dividende Liecht. Post AG	832 320	-	489 600
Verkauf Aktien Liecht. Landesbank AG	-	365 866 376	-
Verkauf Aktien Liecht. Post AG	-	-	3 346 550
Verzinsung Grundkapital Liecht. Kraftwerke	660 000	660 000	660 000
Abgeltung Staatsgarantie Liecht. Landesbank AG	377 585	163 415	-
Verkauf Aktien Intelsat	-	-	2 007 854
Bodenverkäufe (Buchgewinn)	-	901	1 250 955
Verkauf Post Balzers (Buchgewinn)	3 295 090	-	-
Verkauf Post Schellenberg (Buchgewinn)	601 699	-	-
Verkauf Post Triesenberg (Buchgewinn)	1 297 275	-	-
Verkauf Post Ruggell (Buchgewinn)	2 836 328	-	-
Verkauf Landeswerkhof Vaduz (Buchgewinn)	-	-	8 449 530
Verkauf Liegenschaft Rietacker Schaan (Buchgewinn)	-	-	5 399 999
Miet- und Pachtzinsen	2 776 787	3 382 605	3 088 183
Total Erträge	60 932 060	370 073 297	71 531 071

Aus den Beteiligungen des Landes an den Kapitalien der Liechtensteinischen Gasversorgung und der Telecom Liechtenstein AG (vormals LTN Liechtenstein TeleNet AG) waren bisher keine Gewinnausschüttungen zu verzeichnen. Der Hauptanteil der Mietzinsen resultiert aus der Vermietung der Post- und Telefongebäude an die Liechtensteinische Post AG bzw. die Telecom Liechtenstein AG. Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Aktienkapitals der Liecht. Landesbank AG in Pflichtanteil und freier Anteil des Landes per 31. Dezember 2007:

LANDESRECHNUNG

484 |

Beträge in CHF

Positionen	2007	2006	2005
Aktienkapital Liecht. Landesbank	154 000 000	164 000 000	164 000 000
Anzahl ausgegebener Aktien	30 800 000	3 280 000	3 280 000
Nominalwert je Aktie	5	50	50
Anzahl Aktien Land	17 700 000	1 770 000	2 200 000
Nominalwert Landesbesitz total	88 500 000	88 500 000	110 000 000
Dividendenausschüttung in %	68	64	56
51 % - Pflichtanteil des Landes:			
- Gebundener Anteil nominal	78 540 000	83 640 000	83 640 000
- in % vom gesamten Aktienkapital	51.0	51.0	51.0
Freier Anteil des Landes (Finanzvermögen):			
- Freier Anteil nominal	9 960 000	4 860 000	26 360 000
- in % vom gesamten Aktienkapital	6.5	3.0	16.1
Marktwert freier Anteil:			
- Börsenkurs per 31.12.	99.50	1 055.00	795.00
- Anzahl Aktien	1 992 000	97 200	527 200
- Marktwert total	198 204 000	102 546 000	419 124 000
- Buchwert freier Anteil	9 960 000	4 860 000	26 360 000
- Stille Reserven auf Marktwert	188 244 000	97 686 000	392 764 000



